

ZUGABE!

KULTUR IN WÜRZBURG

Würzburg als Literaturstadt

In dieser „Zugabe!“ steht die Literatur im Mittelpunkt. Literatur im Sinne von Belletristik, also kunstvoll gestalteter Lyrik oder Prosa-Texte, ist auf den ersten Blick nicht die Kunstgattung, die man mit Würzburg in Verbindung bringt. Und doch kann Würzburg eine reichhaltige literarische Tradition, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht, vorweisen.

Berühmtester der mittelalterlichen Literaten ist ohne Zweifel Walther von der Vogelweide (geb. um 1170, gest. um 1230), einer der wichtigsten mittelalterlichen Minnesänger. Er lebte wohl eine Zeitlang in oder um Würzburg, wo er im Lusamgärtchen begraben sein soll, was allerdings umstritten ist. Konrad von Würzburg, der zwischen 1220 und 1230 in Würzburg geboren sein soll, galt wie Walther als ein Meister des Minnesangs und machte sich als Lyriker und Epiker einen Namen. In dieser Epoche lebte auch Michael de Leone, der um 1300 in Würzburg zur Welt kam. Seine chronologischen Notizen zur Stadtgeschichte gelten als erste Darstellung der Geschichte und Kultur der Stadt Würzburg. Daneben publizierte er die „Würzburger Liederhandschrift“ mit Minneliedern.

Bekannte literarische „Eigengewächse“ aus Würzburg gab es erst im 19. Jahrhundert wieder. Max Dauthendey (1867 in Würzburg geboren) ist hier zu nennen. Neben Lyrik und Dramen schrieb er vor allem Romane, von denen „Die acht Gesichter am Biwasee“ der bekannteste ist. 1891 ist Max Ludwig Mohr als Sohn eines jüdischen Malzfabrikanten in Würzburg geboren. Er schrieb mehrere Romane, zählte aber vor allem mit seinen zwölf Theaterstücken zu den erfolgreichsten Dramatikern der Weimarer Republik. In Würzburg ist er fast vergessen. Das galt lange auch für Jakob Wassermann, der 2016 durch die Aktion „Würzburg liest ein Buch“ wieder entdeckt wurde. Wassermann, 1873 in Fürth geboren, lebte zwischen 1889 und 1891 einige Zeit in Würzburg, wo auch seine Erzählung „Der Aufruhr um den Junker Ernst“ spielt, die im Mittelpunkt der Leseaktion stand.

Eines der bestgehüteten Geheimnisse der Würzburger Literatur ist der 1871 geborene Jules Siber. Er wuchs in Würzburg auf und ist heute völlig vergessen. Er war ein Geigenvirtuose und galt als Wiedergeburt Paganinis. Er hatte aber auch als schriftstellerisches Talent. Eines seiner bekannteren Werke ist „Inkubus“ aus dem Jahr 1922, ein Roman aus der Würzburger Hexenzeit.

Felix Fechenbach, 1894 in Bad Mergentheim geboren, zog mit seiner Familie im gleichen Jahr nach Würzburg, wo er die jüdische Elementar- und Werktagsschule besuchte. Sein Roman „Der Puppenspieler“ ist im alten Würzburg angesiedelt. Er war ein Kämpfer gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten. Am 7. August 1933 wurde er auf dem Transport ins KZ Dachau erschossen.

Der 1882 in Würzburg geborene Leonhard Frank gilt als einer der bedeutendsten sozialkritischen und pazifistischen Erzähler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Jugend in Würzburg verarbeitete er im Roman wie „Die Räuberbande“. Nach mehreren Exilstationen in Europa floh Frank 1940 vor den Nazis in die USA. Übel genommen haben ihm die Würzburger seinen Nachkriegsroman „Die Jünger Jesu“. Rehabilitiert hat ihn seine Heimatstadt 1952 mit der Verleihung der Silbernen Stadtplakette.

Auch Jehuda Amichai, der 1924 als Ludwig Pfeuffer in Würzburg als Sohn jüdischer Eltern geboren wurde, musste aus Furcht vor den Nazis 1938 seine Heimatstadt verlassen. Die Familie emigrierte nach Palästina und zog später nach Jerusalem. Hier wurde Amichai vor allem als Lyriker berühmt. 1981 zeichnete ihn die Stadt Würzburg ihrem Kulturpreis aus.

Die aktuelle Würzburger Literaturszene ist von großer Vielfalt geprägt. Roman Rausch hat Erfolg mit historischen Romanen („Die letzte Jüdin von Würzburg“) sowie Kriminalromanen. Günter Huth erfand den Würzburg-Krimi mit seinen Schoppenpfetzer-Büchern, und aktuell machen Ulrike Schäfer mit anspruchsvollen Kurzgeschichten und Erzählungen oder Pauline Füg mit ausdrucksvoller Bühnen-Poesie von sich reden.

Karl-Georg Rötter



Foto: Daniela Peter

Oberbürgermeister Christian Schuchardt

Liebe Freundinnen und Freunde der Kultur!

Bekanntermaßen liebte Goethe den Wein vom Würzburger Stein – insofern ließe sich die amüsante These aufstellen, dass Würzburgs Klima sich schon vor Jahrhunderten förderlich auf die Literaturproduktion in Deutschland auswirkte. Würzburg hat mit Max Dauthendey, Leonhard Frank und Jehuda Amichai bedeutende Literaten hervorgebracht, deren Andenken Stadt und

Editorial

engagierte Bürgerinnen und Bürger auf die eine oder andere Art lebendig halten: Ein Beispiel ist die Leonhard-Frank-Gesellschaft, deren Ziel es ist, Ideen und Werk dieses bedeutenden sozialkritischen Autors weiter leben zu lassen. Oder denken Sie an die Veranstaltungsreihe zum 150. Geburtstag von Max Dauthendey im letzten Jahr.

Wie steht es aber aktuell um die Literatur in Würzburg? Es gibt gleich mehrere Anlässe, sich in der vorliegenden Ausgabe der Zugabe! mit dem Verfassen, Lesen und Verbreiten literarischer Werke zu beschäftigen: Die Stadtbücherei hat den Literarischen Frühling bereits eingeläutet, und im April freuen wir uns auf die zentrale Veranstaltungswoche der Aktion „Würzburg liest ein Buch“. In deren Mittelpunkt steht der Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“ von Jehuda Amichai. Wir können uns glücklich schätzen, dass engagierte Buchhändler und Literaturbegeisterte diese Initiative ergriffen und die aus anderen Städten bekannte Aktion nach Würzburg geholt haben.

Durch Veranstaltungen wie dem Literarischen Frühling, die Stadtleseaktion und zahlreiche Lesungen und Buchvorstellungen werden Literatur und Lesen in Würzburg gefördert. Die vielen Aktivitäten gehen nicht nur von unserer Stadtbücherei, sondern beispielsweise auch von der Universitätsbibliothek, den Archiven oder den Buchhandlungen aus. Auch die Rolle der Schulen ist bei der Literaturvermittlung nicht zu unterschätzen. Der Bücherschrank, der seit vergangenem Jahr in der Eichhornstraße steht, verführt die Würzburgerinnen und Würzburger eher spielerisch dazu, anderen „Leserratten“ Bücher zur Verfügung zu stellen und selber neue kennen zu lernen. Eine mittlerweile sehr populäre Form der Literaturproduktion und -vermittlung ist der Poetry Slam. Mit Kulturförderpreisträgerin Pauline Füg hat Würzburg einen Star der Szene. Sie veranstaltet regelmäßig Slams, unter anderem den Bayernslam auf der Landesgartenschau 2018. Schließlich seien auch genannt die von Profi-Au-

toren angeleiteten Schreibwerkstätten oder Projekte von Autoren in Schulen. Durch all diese Angebote wird die Liebe zur Literatur gestärkt und gefördert.

Weniger bekannt ist vielleicht, dass Würzburg über eine ausdifferenzierte und umfangreiche Verlagslandschaft verfügt. Vor allem das Netzwerk von Autoren, das sich seit 2004 als Würzburger Autorenkreis trifft, den Erfahrungsaustausch pflegt und gemeinsame literarische Projekte hervorbringt, ist ein großes Plus für die Würzburger Literaturszene. Schriftsteller arbeiten in der Regel zurückgezogen und für sich allein, der Schreibprozess findet im Verborgenen statt und braucht Zeit, ehe sein Ergebnis als Buch der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Diese Möglichkeit zum Austausch ist für die Würzburger Autoren ein besonderer Gewinn. Darauf hat unlängst Ulrike Schäfer in ihrer Dankesrede anlässlich der Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Würzburg 2017 hingewiesen.

Ulrike Schäfer ist übrigens im Jahr 2014 bereits mit dem Leonhard-Frank-Preis für Dramatikerinnen und Dramatiker ausgezeichnet worden. Unter der Intendanz von Markus Trabusch hat das Mainfranken Theater mit dem Writer's Club, zu dem Schreibwerkstätten für professionelle Theaterautoren und einem umfangreichen Rahmenprogramm gehören, für das Publikum ein neues Format der Förderung von zeitgenössischer Dramatik erprobt.

Mein Fazit lautet: Das Klima der Jetztzeit ist günstig für die Literatur in Würzburg. Welche Rolle der Silvaner dabei spielt, bleibt allerdings offen. Bei der Lektüre der Zugabe! wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen!

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Würzburg
Rückermainstraße 2 | 97070 Würzburg
Oberbürgermeister: Christian Schuchardt
Kulturreferent: Achim Könneke
Redaktion: Sybille Linke, Christian Weiß
Umsetzung: MainKonzept | Berner Str. 2 | 97084 Würzburg | Tel. 0931 6001-452 | www.mainkonzept.de
Produktmanagement: Stefan Dietzer (Ltg.)
Redaktion/Texte: Karl-Georg Rötter (Rö), Frank Kupke (kup), Joachim Fildhaut, Claudia Lother, Kirsten Mittelsteiner, Katja Tschirwitz
Gestaltung: Lisa-Maria Götz
Anzeigenvermarktung: Andreas Fenn | Tel. 0931 6001-250
Druck: Main-Post GmbH | Berner Str. 2 | 97084 Würzburg

Die nächste Zugabe! erscheint am 26. Mai

Veranstaltungen, die in der nächsten Zugabe! angekündigt werden sollen, bitte bis spätestens 7. Mai per E-Mail an: red.kulturkalender@mainpost.de, zugabe@mainpost.de

Hinweise auf Themen für den redaktionellen Teil bitte bis spätestens 13. April per E-Mail einreichen an: sybille.linke@stadt.wuerzburg.de, zugabe@mainpost.de

Junge Literatur

Literarischer Frühling in der Stadtbücherei

Der Auftakt des diesjährigen Literarischen Frühlings in der Stadtbücherei im Falkenhaus ließ sich schon mal gut an, berichtet Frank Paulus, der sich seit zehn Jahren um die Programmgestaltung der Veranstaltungsreihen „Literarischer Frühling“ und „Literarischer Herbst“ kümmert – natürlich in Absprache mit Bibliotheksleiterin Anja Flicker. Die erste Lesung, die der bekannte Autor Peter Stamm mit Auszügen aus seinem Roman „Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt“ bestritt, war mit rund hundert Zuhörern nämlich sehr gut besucht. Als nächster Literat stand Uwe Timm mit „Ikarien“ auf dem Programm, und auch die weiteren Autoren, die heuer im Falkenhaus Einblick in ihr Leben und Schaffen geben, sind Stars der Literaturszene.

Da ist zunächst am Mittwoch, 11. April, der 1980 geborene Max Scharnigg, der unter anderem den Bayerischen Kulturförderpreis erhielt und es sogar auf die Longlist des Preises der Leipziger Buchmesse schaffte. Im Falkenhaus wird er aus seinem neuen Roman „Der restliche Sommer“ vorlesen. „Wir schätzen an Max Scharnigg insbesondere seinen Sinn fürs Schräge und Skurrile“, sagt Frank Paulus. „Der restliche Sommer“ ist ein ideenreicher hinreißender Roman über die Liebe in einer gefährlichen Zeit und zugleich ein Buch über die Suche nach einem festen Platz im Leben.

Von ganz anderer Machart ist der Roman „Serverland“ von Josefine Rieks. Am Dienstag, 17. April, liest die 1988 in Höxter geborene Autorin aus diesem Buch vor, dessen Handlung in einer nicht allzu fernen Zukunft spielt, in der etwas Ungewöhnliches eingetreten ist: Es gibt kein Internet mehr. Es ist seit Jahrzehnten abgeschaltet, die Statussymbole von einst sind nur noch Elektroschrott. Doch da gibt es den Mittzwanziger Reiner, der Laptops aus dieser längst vergangenen Zeit sammelt und unfreiwillig zum Begründer einer Jugendbewegung wird, die die Vergangenheit verklärt: neben einer vermeintlichen gesellschaftlichen Freiheit eben auch das Internet. Mit einer Autobatterie gelingt es, eine Verbindung zu lange still-



Foto: Thorsten Kivnes

Kristine Bilkau

gelegten Servern herzustellen. Plötzlich ist zu sehen, was seit Jahrzehnten keiner mehr gesehen hat: das Internet. Das Buch ist ein spannender Blick auf unsere digitale Gegenwart aus einer fiktiven Zukunft.

Am Mittwoch, 25. April, liest die 1974 in Hamburg geborene Kristine Bilkau aus ihrem neuen Roman „Eine Liebe, in Gedanken“. „Es handelt sich hierbei um einen kitschfreien Liebesroman“, so Frank Paulus über das Buch, das vor dem Hintergrund der Umbrüche in den 1960er Jahren mit Sensibilität ein globales Beziehungsgeflecht entfaltet.

Eine Premiere gibt es am Dienstag, 8. Mai. Da kommt erstmals „Die Würzburger Lesebühne“ ins Falkenhaus. Pauline Füg und Ulrike Schäfer, beide Kulturförderpreisträgerinnen der Stadt Würzburg, präsentieren mit Bühnenpoet Tobi Heyel ihre neuesten Werke und laden Gäste aus der Region und dem deutschsprachigen Raum ein. Dieses Mal sind die Gäste der Autor und Poetry Slammer Sulaiman Masomi sowie die Musiker Anton Mangold (Saxophon) und Max Koch (Gitarre). Geboten wird ein literarisch-musikalischer Abend mit Gedichten, Prosa und Jazz zwischen Bühnen-Poesie und Neonrythm. Für diese Veranstaltung gilt ein ermäßigter Preis für Schüler und Schülerinnen, Studierende und Auszubildende von sieben Euro (gegen Nachweis).

Durch die Auswahl qualitätsvoller jüngerer Autoren möchte der Literarische Frühling heuer insbesondere auch ein jüngeres Publikum ansprechen, berichtet Frank Paulus. Aber selbstverständlich hat man bei der Programmgestaltung auch das Stammpublikum im Blick.

Kartenvorverkauf in der Stadtbücherei im Falkenhaus. Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr im Lesecafé der Stadtbücherei statt. Einlass ist ab 19.15 Uhr. Der reguläre Eintritt beträgt zehn Euro. Karten gibt es telefonisch unter der Nummer Tel. (0931) 37 24 44, per Fax (0931) 37 36 38 oder per Mail an stadtbuecherei@stadt.wuerzburg.de. kup

Was in Würzburg möglich ist

Fachtag: Kooperation Kultur und Schule

Wer einmal den Feuereifer erlebt hat, mit dem Kinder und Jugendliche auf der Bühne stehen, in einer Band oder einem Orchester spielen, malen, zeichnen und gestalten, singen oder tanzen, dem ist klar: in der Begegnung mit den Künsten wachsen junge Menschen über sich hinaus. Sie lernen, bei der Sache zu sein, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, mit anderen zusammen zu gestalten und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Sie erwerben Schlüsselkompetenzen und werden stark für ein Leben in einer immer komplexer werdenden Welt. Darüber hinaus erleben sie, dass die Künste Sinn und Sinnlichkeit vereinen und ganz einfach Freude machen.

Der Mehrwert von künstlerischen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche ist also nicht hoch genug zu bewerten. Und trotz der reichlich vorhandenen Erkenntnisse über die positiven Effekte der Kulturellen Bildung ist es noch längst nicht so, dass entsprechende Angebote allen zur Verfügung stehen. Um daher kulturelle Teilhabe für junge Menschen zu organisieren und Zugänge zu künstlerischen Angeboten zu schaffen, müssen sich die Akteure in einer Stadt zusammenschließen, und dazu gehören die Künstlerinnen und Künstler, die Kultureinrichtungen, die Kulturschaffenden und -vermittler, die Schulen und nicht zuletzt auch die entsprechenden Fachbereiche in der Stadtverwaltung.

Der Fachbereich Kultur in Kooperation mit dem Fachbereich Schule und mit Unterstützung des Fachbereichs

Jugend und Familie lädt im April zu einem Fachtag ein, bei dem es um den Mehrwert von Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und Schulen gehen soll. Der Fachtag findet am 26. April von 10–16 Uhr im Jugendkulturhaus Cairo statt und richtet sich an Kunst- und Kulturschaffende, Kulturvermittler, Lehrkräfte und Pädagogen. Die Veranstalter haben Brigitte Schorn von der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW als Expertin für die Kooperation von Schule und Kultur eingeladen. Nach ihrem Fachvortrag wird Dr. Harald Ebert, Leiter der Don Bosco Berufsschule, aus Sicht eines Schulleiters über seine Erfahrungen mit künstlerischen Projekten und externen Partnern berichten. Es gibt also fachlichen Input ebenso wie Praxisbeispiele für künstlerische Projekte in Kooperation mit externen Partnern, die an Würzburger Schulen gelaufen sind. Dabei sollen die Gelingensbedingungen für solche Projekte reflektiert, aber auch für mögliche Misslingensbedingungen, Schwierigkeiten und Herausforderungen sensibilisiert werden. Vor allem aber gibt es Raum für ganz viel Erfahrungsaustausch. Am Nachmittag werden freie Kulturschaffende beim „Projektcafé“ einige auf Schulen abgestimmte kulturelle Angebote vorstellen.

Der Fachtag ist als Lehrerfortbildung anerkannt. Informationen erteilen Franziska Fröhlich (franziska.froehlich@stadt.wuerzburg.de) und Nadine Bernard (nadine.bernard@stadt.wuerzburg.de).

Sybille Linke, Fachbereich Kultur



Foto: Thomas Übermeyer

Beim Jungen Hafen by Sparda wirken seit 2016 Schülerinnen und Schüler auf der Hafensommerbühne mit.

Würzburg liest ein Buch

„Nicht von jetzt, nicht von hier“ von Jehuda Amichai

Es gibt sicherlich leichter zu verdauende Literatur, die sich für eine Stadt-Leseaktion eignet, an der möglichst viele Menschen von Jung bis Alt teilnehmen sollen, als Jehuda Amichais Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“. Es gibt auf der anderen Seite aber auch nur wenige Bücher, die geeigneter wären, in Würzburg gelesen zu werden, als dieser Roman des am 3. Mai 1924 als Ludwig Pfeuffer in Würzburg geborenen Autors, der mit seiner jüdischen Familie im Jahr 1936 nach Palästina auswandern musste, um nicht von den Nationalsozialisten ermordet zu werden. In diesem Jahr steht sein Roman im Mittelpunkt der Leseaktion „Würzburg liest ein Buch“, die vom 19. bis 29. April stattfindet.

In über 100 Veranstaltungen wird in diesem Zeitraum Amichais Roman in allen möglichen Darstellungsformen behandelt. Nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in der Region beteiligen sich viele Einzelpersonen und Institutionen an der Leseaktion. Welche Bedeutung „Würzburg liest ein Buch“ hat, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass seine Witwe Hana (Amichai starb am 22. September 2000 in Jerusalem) sowie die beiden Kinder Emanuella und David für mehrere Tage eigens aus Israel nach Würzburg kommen werden. Sie werden am Sonntag, 22. April, um 15 Uhr mit dem Programm „Jehuda Amichai – Poetry and Life“ im Theater am Neunerplatz zu Gast sein.

Eröffnet wird die Aktionswoche – ebenfalls in Anwesenheit der Familie Amichai – am Donnerstag, 19. April, um 20 Uhr mit einem Festakt in der Stadtbücherei. Moderator und Schauspieler Rainer Appel wird mit den beiden Schirmherren OB Christian Schuchardt und Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Würzburg, Gespräche führen. Christian Leo wird über den Roman sprechen und Ehrengast Hana Amichai wird über ihren Mann und sein Werk berichten. Emanuella

und David Amichai tragen Gedichte ihres Vaters zweisprachig vor. Außerdem werden im Rahmen des Festakts die Preise für den Schulwettbewerb von „Würzburg liest ein Buch“ verliehen.

Die einzige Veranstaltung, bei der Jehuda Amichai selbst im Bild zu sehen sein wird, ist ein Programm im Central Kino im Bürgerbräu am gleichen Abend um 18.30 Uhr. Dort sind drei Interviews mit dem Dichter zu sehen. Die drei Filme werden am 24. April um zehn Uhr wiederholt.

Die zahlreichen Veranstaltungen, die während der Aktionswoche stattfinden, decken ein breites Spektrum ab: Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge, Stadtführungen, Workshops, Schreibwettbewerbe und vieles mehr. Dabei gilt es einen Schriftsteller (wieder) zu entdecken, der in Israel hoch verehrt wird, in seiner Heimatstadt aber eher Insidern ein Begriff ist.

Im Rahmen der Lesewoche kann man nicht nur viel über Amichais Leben in Würzburg und Israel erfahren, sondern auch über sein literarisches Werk, das vorwiegend aus Lyrik besteht. Denn am Mittwoch, 28. März, wird um 19 Uhr in der Stadtbücherei ein neuer Band mit Gedichten Amichais vorgestellt. Der Würzburger Amadé Esperer hat die Liebesgedichte neu aus dem Hebräischen übersetzt und wird eine Auswahl davon an diesem Abend lesen und kommentieren. Bei der Lesung wird auch ein Werk des Würzburger Komponisten Klaus-Hinrich Stahmer aufgeführt, an dessen Entstehung auch Amichai beteiligt war.

Zur Lesewoche hat der veranstaltende Verein „Würzburg liest ein Buch“ ein kostenloses 40-seitiges Programmheft veröffentlicht, das im Würzburger Buchhandel erhältlich ist. Das komplette Programm mit Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es auch im Internet unter www.wuerzburg-liest.de

Karl-Georg Rötter



Foto: Andrea Wleczorek-Nellen

Ab 19. April liest Würzburg Jehuda Amichais Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“

Büchereien neu gedacht

EINBLICK Aat Vos gestaltet die neue Stadtteilbücherei

Am Hubland entsteht eine völlig neue Stadtteilbücherei im ehemaligen Tower auf dem alten Flugplatz. Das Gebäude aus den 1920-er Jahren wird die Bücherei auf 400 Quadratmetern beherbergen. Inspiriert von internationalen Beispielen wird die Konzeption mittels Design Thinking gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt. Mit der Gestaltung beauftragt ist der niederländische Architekt Aat Vos. Öffnen soll die Bücherei Anfang 2019.

Ins Zentrum der Gestaltung rückt Aat Vos die Geschichte des Ortes, aber auch die Menschen selbst. Es stehen nicht, und das mag zunächst verblüffen, die Bücher im Vordergrund. Vielmehr soll ein „Dritter Ort“ geschaffen werden, frei zugänglich und öffentlich, an dem sich Menschen wohlfühlen und sich identifizieren können. Aat Vos schafft Rückzugsorte: Rückzugsorte, die zugleich der Begegnung, der Kommunikation und der Information dienen.

Eine „mentale Adresse“ gibt Vos den Bibliotheken, so nennt er es selbst. Vos ist ein Erzähler, das macht seine Räume aus. Er nimmt historische Geschichte auf, baut auf ihr auf, verknüpft sie mit der Geschichte der Menschen und schafft Raum für (ihre) Geschichte(n). Jeder Winkel atmet Atmosphäre und lässt dennoch Platz für eigenes Erleben. Vos arbeitet mit natürlichen Materialien, Stoff, Holz, Pflanzen. Teppiche strukturieren, Vorhänge grenzen Räume ab und öffnen diese zugleich; mit klaren, leichten Glasstrukturen wird eine kleine Leseecke geschaffen, in die ein heimlicher Sessel einlädt – direkt neben einem Gang und doch von ihm getrennt.

Aat Vos lässt horizontale und vertikale Grenzen entstehen und löst sie in der gleichen Sekunde wieder auf. Er setzt Glaswände genauso leichtfertig ein wie kunstvoll geflochtene Rankkonstruktionen aus Ästen, die Dachformen andeuten, damit Sicherheit geben und dennoch den Blick nicht nach außen verstellen. Ein Auto wird zu einem Tisch, an dem gelesen werden kann, ein Zeppelin zu einem Bücherschrank. Und



Foto: Marco Heyda

Aat Vos

Pflanzen als Objekte der Gestaltung, die gleichzeitig Leben und Ruhe atmen: Efeuranken rahmen Leseecken wildromantisch ein, hängen durch Gitterkonstruktion von der Decke in die Gänge herab und schaffen verwunschene Fantasieräume, in denen es sich wunderbar nachdenken und konzentrieren lässt. Spiegel spiegeln nicht nur die Bücher, sondern auch deren Inhalte und die Gedanken der Menschen wider und plötzlich hinter einer Wand tauchen kurze Gänge auf, die ins Unerwartete führen.

Aat Vos ist ein Meister der Überraschungseffekte, die er für einen Zweck einsetzt: Menschen, die sich in seinem Räumen aufhalten, sollen sich wohlfühlen – und die Zeit vergessen. Alles befindet sich in seinen Räumen im Fluss. Er hat verstanden, wie Bibliotheken ticken: „Sie sind sehr demokratische Institutionen. Um ihr Ziel zu erreichen, nutzen sie Menschen, Mitarbeiter, Medien – und damit auch Bücher. Aber immer mehr auch Leute. Und die neue Bibliothek verwandelt ihre Nutzer in Informationsquellen – anstelle von Informationspunkten.“ Diese Informationsquellen hat Aat Vos aufgesaugt und gibt ihnen ein Zuhause in einem öffentlichen Raum. Entdecken wir uns dort selbst!

Claudia Lothar

Bayernslam bei der Landesgartenschau

Gesucht: die besten Bühnenpoeten

Auch im Kulturprogramm der Bayerischen Landesgartenschau im neuen Stadtteil Hubland hat Literatur einen Platz gefunden. Dort wird am 28. April die Aktion „Würzburg liest ein Buch“ zu Gast sein. Von 16 bis 18 Uhr werden auf der Bühne am Belvedere Wolfgang Salomon und andere Passagen aus Jehuda Amichais Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“ lesen, in denen der Autor die israelische und die mainfränkische Landschaft mit Worten zeichnet.

Gleich drei Tage lang wird auf der LGS junge Literatur präsentiert, wenn dort vom 7. bis 9. Juni der Bayernslam 2018 stattfindet. Die Eröffnungsgala findet am 6. Juni von 19 bis 22 Uhr auf der WVV-Bühne statt. Der Landesgartenschau ist es in Kooperation mit Würzburgs erfolgreichsten Stammern Pauline Füg und Christian Ritter (Bayernslam-Sieger 2010) gelungen, dieses fulminante Literaturspektakel nach Würzburg zu holen. Drei Tage lang werden dabei die 50 besten Bühnen-Poetinnen und -Poeten um die Gunst des Publikums kämpfen. Denn bei Poetry-Slams entscheiden die Zuhörer darüber, welche Texte ihnen am besten gefallen.

Bei der Eröffnungsgala wird die Creme de la Creme der deutschsprachigen Slam-Szene zu erleben sein. Auftreten werden Alex Burhard (bayerischer Meister 2017 und amtierender deutschsprachiger Meister), das Singer/Songwriter-Duo Lumpenpack, das Multitalent Fee (deutschsprachige U 20-Champio-ness 2013), Kabarettist Sven

Kemmler (bayerischer Meister 2015) und Storytellerin Sandra DaVina (nordrhein-westfälische Meisterin 2014).

Am 8. Juni finden an der Tribüne am Alten Park von 16.30 bis 22 Uhr die Vorentscheidungen des Bayernslams statt. Das Publikum bestimmt dabei die drei Finalisten. Am 9. Juni werden von 15 bis 22 Uhr am Alten Park die Endrundenteilnehmer im Wettbewerb der unter 20-Jährigen ermittelt. Dann kommt es zum Showdown auf der Hauptbühne, wenn die Sieger im U 20- und im Ü 20-Wettbewerb ermittelt werden und sich anschließend Bayernslam-Champion 2018 nennen dürfen.

Rö



Foto: Marcus Gruber

Sven Kemmler gehört zu den Künstlern, die den Bayernslam 2018 eröffnen werden.



Foto: Doreen Herzig

„Auerhaus“ auf der Bühne

Neue Produktion in der Theaterwerkstatt

„Auerhaus“ nach dem Bestsellerroman von Bov Bjerg hat in der Theaterfassung von Robert Koall am 5. Mai um 20 Uhr in der Theaterwerkstatt Premiere. Zum Inhalt: Eine Jugend in den 80er Jahren in der schwäbischen Provinz. Ein paar Jugendliche, die kurz vor dem Abitur stehen, versuchen, frei nach einem Song der Punk-Gruppe „The Godfathers“, dem Schreckensszenario von „birth, school, work, death“ zu entkommen, indem sie im Haus von Frieders verstorbenem Großvater eine Wohngemeinschaft gründen. Es wird eine leidenschaftliche, wilde und gefährliche Zeit. Bov Bjerg gelang laut Pressemitteilung „ein zugleich melancholischer und lebensfroher Roman über den Schwerezustand zwischen Schulzeit und Erwachsensein mit all dessen

Sehnsüchten, Zweifeln und Grenzüberschreitungen, der 2014 zum literarischen Überraschungserfolg avancierte.“ Weiter heißt es: „Die Theaterfassung stammt von Robert Koall, der durch seine Bearbeitung schon den Jugendroman „Tschick“ zum Theaterhit machte, und wird von Hermann Drexler als rasanter Bilderbogen mit Livemusik inszeniert – für junge Menschen, die ihr ‚Auerhaus‘ noch suchen oder gerade erst gefunden haben und für ältere, die sich – vielleicht – noch daran erinnern.“ Es spielen: Mascha Eckert, Angelina Gerhardt, Charlotte Pensel, Dmitrij Maximov, Miro Nieselt und Konstantin Wappler. Die Inszenierung ist von Hermann Drexler. Weitere Termine: jeweils Mi, Fr, Sa, So 20 Uhr bis zum 16. Juni. Infos unter: www.theater-werkstatt.com *kup*

Alte Universität

www.uni-wuerzburg.de

„**Magnolienzeit**“, Schauspiel, Rechercheprojekt zu den Auswirkungen des 16. März auf die Identitätsbildung der Stadt Würzburg, Regisseur Tjark Bernau, Max-Stern-Keller, Sa. 24.3., Do. 29.3., Mi. 25.4., Di. 8.5., Do. 17.5., 20 Uhr

Carillonkonzert, Universitätscarillonneur Jürgen Buchner, Eintritt frei, Innenhof, Mi. 2.5., Mi. 9.5., Mi. 16.5., Mi. 23.5., 17.30 Uhr

Augustinerkirche

www.augustinerkirche-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 3 09 70

Vokalensemble Crescendo, „Totentanz“, Motetten von Hugo Distler, Heinrich Schütz, Anton Bruckner und John Tavener, Eintritt frei, So. 25.3., 15 Uhr

Bechtolsheimer Hof

www.b-hof.de, ☎ (09 31) 5 63 09

The Prosecution / Sidewalk Surfers, Punkrock, Einlass 20.30 Uhr, Fr. 6.4., 21 Uhr

Metal Konzert, mit Watch Them Fade, A Secret Revealed, Broken Circle und Limit Of Tolerance, Einlass 20 Uhr, Sa. 7.4., 20.30 Uhr

Hardcore/Elektrocore Konzert, mit Unbesiegt, Infected World und Spacewalker, Einlass 20 Uhr, Fr. 13.4., 20.30 Uhr

Rock Konzert, mit Wolvespirit, The Weight, Zeremony, Einlass 19.30 Uhr, Sa. 14.4., 20 Uhr

School of Rock – Rockabend, diverse Rock- und Popbands, Eintritt frei, Einlass 19 Uhr, Fr. 20.4., 19.30 Uhr

School of Rock – Jazzabend, Route 66, Eintritt frei, Einlass 19 Uhr, Sa. 21.4., 19.30 Uhr

Metal Konzert, Conclusion Of Age, Ivory Tower, Overse und Alinea, Einlass 20 Uhr, Sa. 28.4., 20.30 Uhr

Blauer Adler

www.blaueradler-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 78 47 10 93

Royal Guitar Club, Eigenkompositionen, Instrumentals und bekannte Songs, Sa. 24.3., 21-23.30 Uhr

Bockshorn im Kulturspeicher

www.bockshorn.de, ☎ (09 31) 4 60 60 66

„**Summa summarum**“, Kabarett, Henning Venske, Sa. 24.3., 20.15 Uhr

„**Kathistrophe**“, Kabarett, Kathi Wolf, Di. 27.3., 20.15 Uhr

„**Pigor singt. Benedikt Eichhorn muss begleiten. Volumen 9**“, Musikkabarett, Pigor und Eichhorn, Mi. 11.4., 20.15 Uhr

„**Freude ist nur ein Mangel an Information 3.0**“, Kabarett, Nico Semsrott, Fr. 13.4., 20.15 Uhr

„**Pop**“, Kabarett, Matthias Tretter, Sa. 14.4., 20.15 Uhr

„**Ein Ding der Unmöglichkeit**“, Kabarett, Matthias Egersdörfer, Fr. 20.4., 20.15 Uhr

„**Studentenfutter**“, Kabarett, Robert Alan, Sa. 21.4., 20.15 Uhr

„**Ausnahmezustand**“, Kabarett, Florian Schröder, Mi. 25.4., 20.15 Uhr

„**Kröhnert XXL – Großes Parodistenkino**“, Kabarett, Reiner Kröhnert, Fr. 27.4., 20.15 Uhr

„**Allein unter Schwarzen**“, Kabarett, Simon Pearce, Sa. 28.4., 20.15 Uhr

„**Lars but not Least**“, Lars Redlich, Do. 3.5., 20.15 Uhr

Mark Gillespie, Solotour, Fr. 4.5., 20.15 Uhr

„**Zukunft is the future**“, Vince Ebert, Sa. 5.5., 20.15 Uhr

„**It's Swing Time**“, Big Band Würzburg, Mi. 9.5., 20.15 Uhr

„**Faszination Bayern**“, Maxi Schafroth, Sa. 12.5., 20.15 Uhr

„**Hoffnungslos optimistisch**“, Christoph Sieber, Fr. 18.5., 20.15 Uhr

Buchhandlung erLesen

www.er-lesen.de, ☎ (09 31) 2 99 94 99

Stephan Deller Trio, Broadway Musik in modernem Gewand, So. 8.4., 18.30 Uhr

Burkardushaus

www.burkardushaus.de, ☎ (09 31) 38 66 44 00

„**Zuviel warum gefragt**“, Seminar zum Thema „Umgang mit Leid und Leidüberwindung, Beginn: 10 Uhr, Referent: Prof. Dr. Georg Langenhorst, VA: Kath. Akademie Domschule, Sa. 24.03. bis So. 25.03.

Flügel schlägt, Rilkes Lyrik im Dialog mit der Musik, Vocalissima (Vokalensemble), Silvia Balling (Flügel), Eintritt frei, Spenden zugunsten der Palliativstation des Juliusspitals erbeten, Fr. 13.4., 19-21 Uhr

Café wunschlos glücklich

www.wunschlos-gluecklich.net, ☎ (09 31) 35 81 01 88

Take off your Shirts, Pop, Eintritt frei, Do. 29.3., 19 Uhr

„**Wunschlos jazzig**“, die Session der Jazzini Würzburg, Eintritt frei, Mi. 4.4., Mi. 2.5., 20 Uhr

Kosja, Eintritt frei, Do. 5.4., 19 Uhr

Jazz Frühstück, Eintritt frei, So. 8.4., So. 6.5., 11 Uhr

Infinite Monkey, Lesebühne, Eintritt frei, So. 15.4., 19 Uhr

Deafy's, Eintritt frei, Do. 19.4., 19 Uhr

Some Sprouts, Do. 26.4., 19 Uhr

The Black Elephant Band, Eintritt frei, Do. 3.5., 19 Uhr

Daniel Geck, Eintritt frei, Do. 10.5., 19 Uhr

Bad Temper Joe, Eintritt frei, Do. 17.5., 19 Uhr

Contra Solaris, Eintritt frei, Do. 24.5., 19 Uhr

Junge Philharmonie Würzburg mit einer Uraufführung

Unter dem Motto „Junge Philharmonie spielt Junge Musik“ wird auch in diesem Jahr die erfolgreiche Kooperation der Jungen Philharmonie Würzburg mit der Kompositionsklasse von Prof. Robert HP Platz an der Hochschule für Musik fortgesetzt. Die jungen Leute zwischen 14 und 24 Jahren aus dem Stadtgebiet Würzburg, der Region Mainfranken und Tauberfranken spielen unter der Leitung von Jenny Kühl die Uraufführung des Stücks „Monolog der Qingyi – II“ von Cong Wei. Die Komponistin hat das Werk extra für die Junge Philharmonie Würzburg geschrieben. Es weist mit Oboe, Akkordeon und Orchester eine ausgesprochen interessante Besetzung auf. Cong Wei studiert Komposition in der Meisterklasse von Prof. Platz. Jenny Kühl ist Dirigierstudentin an der Hochschule für Musik in der Klasse von Prof. Ari Rasilainen. Zum ersten Mal kooperiert damit die Junge Philharmonie Würzburg mit seiner Klasse. Außer der Uraufführung erarbeiten sich die Musiker der Jungen Philharmonie Würzburg in der Probenphase auch einige bekannte Kompositionen aus der romantischen Tradition. Unter der bewährten künstlerischen Leitung von Hermann Freiboth stehen die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms und die 2. Sinfonie von Alexander Borodin auf dem Programm. Das gesamte Programm präsentieren die jungen Musiker in zwei Konzerten, nämlich am 7. April um 18 Uhr in Suhl in St. Marien und am 8. April, ebenfalls um 18 Uhr, in der Johanniskirche in Würzburg. Der Eintritt ist frei. *kup*

Central im Bürgerbräu

www.central-programmkino.de, ☎ (09 31) 78 01 10 55

Filmreihe zum Ersten Weltkrieg: „Westfront“, Mo. 2.4., 18.30 Uhr

„**The Cementary Club**“, Dokumentarfilm, So. 8.4., 11 Uhr

Filmreihe zum Ersten Weltkrieg: „Das Lied der Matrosen“, Mo. 16.4., 18.30 Uhr

Jehuda Amichai, ein deutsch-jüdisches Dichterschicksal, VISITee-Lesung mit Israel Schwier und Frank Stöbel, Eintritt frei, So. 22.4., 11 Uhr

„**Das Gegenteil von Grau**“, Dokumentarfilm von Matthias Coers, anschließend Diskussion mit dem Regisseur und der Initiative für ein Soziokulturelles Zentrum in Würzburg, Di. 24.4., 18.30 Uhr

Filmreihe zum Ersten Weltkrieg: „Im Westen nichts Neues“, nach dem Roman von Erich Maria Remarque, Mo. 30.4., 18.30 Uhr

Filmreihe zum Ersten Weltkrieg: „Torneranno i prati“, Film über die Kämpfe in den italienischen Alpen, Mo. 14.5., 18.30 Uhr

Congress Centrum

[Pleicherstr. 5](http://Pleicherstr.5)

Kastelruther Spatzen, Tour zum Album „Die Tränen der Dolomiten“, Di. 27.3., 19.30 Uhr

Konstantin Wecker, Liedermacher, „Poesie und Widerstand“, Tour zum 70. Geburtstag, Mi. 28.3., 20 Uhr

The Strange Magic Tour, Schock-Illusionist Dan Sperry, Jugendliche von 12–17 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten, Mi. 25.4., 20 Uhr

Falco – Das Musical, Tour zum 20. Todestag des Musikers, So. 29.4., 19 Uhr

„**Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein**“, Kabarett, Torsten Sträter, Mo. 30.4., 20 Uhr

„**Simply The Best – Das Musical**“, Tina-Turner-Musicalbiographie, Di. 1.5., 20 Uhr

Das Kasperhaus

www.theater-kasperhaus.de, ☎ (09 31) 3 59 34 94

„**Kasper und das Zauber-Ei**“, spannendes Kasperabenteuer, Sa. 24.3., Di. 27.3., Mi. 28.3., Do. 29.3., Sa. 31.3., 16 Uhr, So. 25.3., Fr. 30.3., 15 Uhr

Dom St. Kilian

www.dom-wuerzburg.de

Kammerchor, Domkonzert, Passionsmusik von Joseph Haydn und Johann Sebastian Bach, Sa. 24.3., 19 Uhr

Orgel-Trilogie: „Resurrexi“, Domorganist Prof. Stefan Schmidt, Di. 10.4., 19 Uhr

Orgel-Trilogie: „Veni Creator“, Domorganist Prof. Stefan Schmidt, Sa. 19.5., 19 Uhr

Franziskanerkirche

Franziskanergasse 7

Oratorienchor, „Te Deum hoch 4“, ein Streifzug durch 400 Jahre Musikgeschichte, Sa. 21.4., 20 Uhr

FreiRaum

Maiergasse 2

Dingoes Ate My Baby, Post-Folkband, Eintritt frei, Hutspeende möglich, Sa. 7.4., 19.30 Uhr

Konzert Melissa und Barbara, Melissa Muther (futuristischer Soul mit Jazz- und Poperelementen) und Barbara Greshake (Deutsch-Pop, Singer-Songwriter), Eintritt frei, Hutspeende möglich, Mo. 16.4., 19.30 Uhr

Gethsemanekirche

www.gethsemanekirche-wuerzburg.de,

☎ (09 31) 6 02 60

Klaviermusik in Gethsemane: Hisako Kawamura, Sonaten von Beethoven, So. 15.4., 17 Uhr

Heiligkreuzkirche

Friedrichstr. 26, www.kirche-zellerau.de,

☎ (09 31) 4 19 97-11

Oratorienchor, „Te Deum hoch 4“, ein Streifzug durch 400 Jahre Musikgeschichte, So. 22.4., 16 Uhr

„**An- und Einsichten**“, in Wort (Cordula Trantow, München), Musik Hiroe Ito (Gesang) Anke Willwohl (Orgel), Di. 1.5., 18 Uhr

Hochschule für Musik

www.hfm-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 3 21 87 30 00

„**Musik publik**“, Short Recitals zur Mittagszeit, Raum B U 08, Mi. 28.3., Mi. 4.4., Fr. 6.4., Mi. 11.4., Fr. 13.4., Mi. 18.4., Fr. 20.4., Mi. 25.4., Fr. 27.4., 12 Uhr

Jazz-Vocals, Dozentenkonzept, Sabine Kücklich und Sara Decker plus Ensembles, Theatersaal, Di. 10.4., 19.30 Uhr

Event mit Dozent, Werke von Schumann und Schubert, Nimrod Guez (Viola), Hede Hass (Klavier), Theatersaal, Mi. 11.4., 19.30 Uhr

Hörprobe – Konzertreihe des Deutschlandfunks mit deutschen Musikhochschulen, Liveübertragung, Moderation: Petra Rieß, Werke von Monteverdi, Bach, Grieg, Di. 17.4., 20 Uhr

Klavierabend, Klassen Rudolf Ramming und Maho Kaneko, Mi. 18.4., 18 Uhr

Violinabend, Klasse Prof. Sören Uhde, Kammermusiksaal, Fr. 20.4., 18 Uhr

5. Meisterkonzert der Musikalischen Akademie, Orgelabend mit Stephen Tharp, Di. 24.4., 19.30 Uhr

„**Kantrimusik. Pastorale in Bildern**“, Mauricio Kagel, Leitung: Prof. Robert HP Platz, Kammermusiksaal, Di. 24.4., 19.30 Uhr

lied|klasse, Goethes „Sturm und Drang“-Hymnen, Werke von Schubert, Ticheli, Reed, Leitung: Gerold Huber, Kammermusiksaal, Do. 26.4., 18 Uhr

Konzert der Bläserphilharmonie, Werke von Hummel, Grainger, Ticheli, Reed, Leitung: Prof. Ernst Oestreicher, Großer Saal, Fr. 27.4., 19.30 Uhr

Event mit Dozent, Gedenkkonzert für Prof. Grigori Zhislili, Theatersaal, Mi. 2.5., 19.30 Uhr

Orchesterkonzert, Sinfonieorchester der Schulmusikabteilung, Leitung: Wolfgang Kurz, Großer Saal, Do. 3.5., 19.30 Uhr

Sinfoniekonzert, Werke von Mozart, Sinding, Kodály, Leitung: Jieun Jun (Klasse Prof. Ari Rasilainen), Großer Saal, Do. 17.5., 19.30 Uhr

Immerhin

www.immerhin-wuerzburg.de

Bees Made Honey In The Vein Tree, Psychedelic Stoner Doom Band, Sa. 24.3., 21 Uhr

Freakshow-In-Concert Late Matinée: Octafish, Schizofrantik, Evil Usses, Jazzrock, So. 25.3., 15 Uhr

Svetlanas und Christmas, Di. 3.4., 21 Uhr

Downfall of Gaia, Post Black Metal, Support: Hemelbestormer, A Secret Revealed, Do. 5.4., 20 Uhr

Shob, Funk aus Frankreich „Karma Obscur“, Mi. 11.4., 20.30 Uhr

Meadows, Christoffer Wadensten, Singer/Songwriter, Fr. 20.4., 21 Uhr

Jugendkulturhaus Cairo

www.cairo.wue.de, ☎ (09 31) 41 69 33

A Tale Of Golden Keys / Der Herr Polaris, englischsprachige Popsongs, Einlass 19.30 Uhr, Sa. 24.3., 20.30 Uhr

„**In der Sache J. Robert Oppenheimer (Dernière)**“, Theaterstück zu Heinar Kipphardts Klassiker, Theater Dreieck, Einlass 19.30 Uhr, So. 25.3., 20 Uhr

Maestro, Präsentiert vom Würzburger Improtheaterfestival, Einlass 20 Uhr, Di. 27.3., 20.30 Uhr

International Affairs, Improtheater, präsentiert von Der Kaktus, Einlass 19.30 Uhr, Do. 5.4., 20 Uhr

Bruckner, Indiepop, Raketen Tour 2018, Einlass 19 Uhr, Fr. 6.4., 20 Uhr

The Whiskey Foundation – The Howling Muffs – El Carpintero, Album „Blues and Bliss“, Einlass 19.30 Uhr, Fr. 13.4., 20 Uhr

Jon Kenzie, Singer/Songwriter: Folk, Blues, Soul, Einlass 20.30 Uhr, Di. 17.4., 21 Uhr

Lion Sphere, Future-Soul, Einlass 19.30 Uhr, Mi. 18.4., 20 Uhr

Illegale Farben / Danger Jerk, Fr. 20.4., 20.30 Uhr

Comedy Lounge, monatliche Comedy-Mix-Show, Moderation: Andy Sauerwein; Einlass 19 Uhr, Do. 26.4., 19.30 Uhr

Lucy Rose, Singer und Songwriterin, Indie-Pop, Einlass 19 Uhr, Fr. 27.4., 20 Uhr

Würzburger Quickies, 6 Bands an einem Abend, Einlass 19.30 Uhr, Sa. 28.4., 20 Uhr

Poetry Slam – Kunst und gesund, Moderation: Christian Ritter, Do. 3.5., 20 Uhr

WÜ meets Thrash Pack, Thrash-Metal mit Infected Authority, Purify, Lunatic Man's Dream und S.A.M., Einlass 19.30 Uhr, Fr. 4.5., 20 Uhr

Marbled Eye, Postpunk, Einlass 20.30 Uhr, Fr. 4.5., 21 Uhr

Double Feature: Damenwahl & Frauen auf See, Improtheater, Einlass 19.30 Uhr, Sa. 5.5., 20 Uhr

Ove, Folk/Americana, Einlass 19.30 Uhr, Fr. 11.5., 20 Uhr

Bender & Schillinger / Bartleby Delicate, Alternative-Pop, Album „Dear Balance“, Einlass 20 Uhr, Sa. 12.5., 20.30 Uhr

Tex, Solo-Tour, Einlass 19 Uhr, Di. 22.5., 20 Uhr

Juliusspital

Klinikstr. 10

31. Kulturtag: Juliusspital.Open: Boogie Woogie Piano Jörg Hegemann, musikalischer Frühschoppen, Eintritt frei, Park, So. 6.5., 11-14 Uhr

31. Kulturtag: Juliusspital.Open: Puente Latino, Open-Air-Konzert, Eintritt frei, Park, So. 6.5., 18 Uhr

Kellerperle

www.kellerperle.de

Beats & Lyrics Nr. 57, HipHop-Open-Mic-Session, Einlass 21 Uhr, Sa. 24.3., 21 Uhr

Perlenkino: „Sehnsucht Jugend“, Überraschungsfilm, Einlass 20.30 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten, Mo. 26.3., 20.45 Uhr

„**Sie hat die Wahl!**“, 100 Jahre Frauenwahlrecht, Musikkabarett mit Birgit Süß, Einlass 19 Uhr, Eintritt frei, Di. 27.3., 19.30 Uhr

Grundhass (Support: Endlich Schlechte Akustik), Akustikpunk, Einlass 19.30 Uhr, Mi. 28.3., 20 Uhr

Perlenkino: „Schwarz Weiß Revival“, Überraschungsfilm, Einlass 20.30 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten, Mo. 2.4., Mo. 9.4., Mo. 16.4., Mo. 23.4., Mo. 30.4., 20.45 Uhr

Keller Asseln: Hey Ruin + Kontrolle, Deutscher Post Punk, Di. 3.4., 20.30 Uhr

Oratorienchor feiert

Festkonzerte zur Vereinsgründung

Dass ein Klangkörper seine Organisationsform ändert, ist normalerweise ein Vorgang, der die Öffentlichkeit nicht unbedingt zu interessieren braucht. Im Fall des Oratorienchors Würzburg ist das etwas anders. Denn der Chor, der seit dem Jahr 2001 Bestandteil des Würzburger Kulturlebens ist, löst sich vom Würzburger Sängerverein und gründet im April einen neuen Verein namens Oratorienchor Würzburg e. V. Der Chor wird damit – wie es der Klangkörper in einer Pressemitteilung selbst ausdrückt – „erwachsen“. Dieses Ereignis will der Chor feiern, und zwar so, dass die Öffentlichkeit auch etwas davon hat: Der Oratorienchor gibt aus diesem Anlass nämlich zwei Konzerte: am 21. April um 20 Uhr in der Würzburger

Franziskanerkirche und am 22. April um 16 Uhr in Heiligkreuz in der Zellerau. Unter dem Dirigat des Oratorienchor-Gründers Matthias Göttemann erklingen unterschiedliche Vertonungen des „Te Deum“ aus vier verschiedenen musikalischen Epochen: Barock, Klassik, Romantik und Moderne. Die Chorsängerinnen und -sänger präsentieren zusammen mit dem Symphonischen Orchester Würzburg die „Te Deum“-Kompositionen von Marc Antoine Charpentier (das Werk ist als Eurovisionsmelodie bekannt), Wolfgang Amadeus Mozart (KV 141 in C-Dur), Antonin Dvořák und Karl Jenkins aus Wales (geboren 1944). Karten gibt es per E-Mail unter karten@oratorienchor-wuerzburg.de.



kup

Kirche St. Josef

www.st-josef-grombuehl.de

Knabenchor Niederrhein Pueri Cantores Altahensis, Leitung: Sebastian Ferenz, Eintritt frei, Spenden erbeten, Fr. 6.4., 19 Uhr

Kirche St. Peter und Paul

www.st-peter-paul-wuerzburg.de

„Mensch! Guck mal!“: Konzert für Oboe und Orgel, Bettina Fleckenstein (Oboe) und Andreas Unterguggenberger (Orgel), Fr. 13.4., 19.30 Uhr

Kirche St. Stephan

www.wuerzburg-ststephan.de

Vater unser im Himmelreich, Wandelkonzert nach St. Peter und Paul mit Christian Heidecker, So. 6.5., 18 Uhr

Kunsthaus Michel

www.kunsthaut-michel.de, ☎ (09 31) 1 39 08

Literatur & Jazz, Ulrike Schäfer und Philipp Schiepek, Wort-Klang-Kompositionen, Fr. 13.4., 19 Uhr

Landesgartenschau-gelände 2018

www.lgs2018-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 37 20 18

Landesgartenschau, geöffnet täglich ab 9 Uhr.

Sinfoniekonzert, Werke von Mozart, Ravel, Kodály, Leitung: Gerhard Polifka, Hauptbühne, VA: Hochschule für Musik, Fr. 18.5., 17 Uhr

Mainfranken Theater

www.theaterwuerzburg.de, ☎ (09 31) 3 90 81 24

Das Theaterprogramm entnehmen Sie bitte der Theaterbeilage „Foyer“.

Martin von Wagner-Museum

www.martinvonwagner-museum.com, ☎ (09 31) 3 18 22 88

Erlesenes – Archäologische ReiseReihe: Zwischen England und Frankreich – ein archäologischer Streifzug durch die alten Herzogtümer Normandie und Bretagne, Benjamin Binzenhöfer, Antikensammlung, Sa. 14.4., 15-16 Uhr

Martin-Luther-Kirche

www.wuerzburg-martin-luther.de

Passionskonzert: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“, von Joseph Haydn, Hermann-Zicher-Ensemble und Martin-Luther-Chor, Leitung: Philipp Hagemann, Gemeindesaal, Fr. 30.3., 19 Uhr

Museum für Franken

www.museum-franken.de, ☎ (09 31) 20 59 40

Dialogveranstaltung, Diskussion im Rahmen der Sonderausstellung „pics4peace - Jugend für Demokratie und Frieden“ mit Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback, Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Projektinitiatorin Dr. Pia Beckmann, Kelterhalle, Mo. 9.4., 15-16.30 Uhr

Schreibwettbewerb:

„Würzburg liest ein Buch“ zeichnet die Preisträger aus

Am Sonntag, 29. April, um 11 Uhr werden die Preise des Schreibwettbewerbs zur 2018er-Aktion „Würzburg liest ein Buch“ übergeben. Im Max-Stern-Keller, Alte Universität, Domerschulstraße, unter der Neubaukirche, lesen die besten drei Autoren ihre Texte vor und erhalten die Preise in Form von Büchergutscheinen. Der Eintritt ist kostenfrei. Vorausgegangen war ein Wettbewerb, den der Autorenkreis Würzburg und der Verein „Würzburg liest“ ausgeschrieben hatten. Im Mittelpunkt der Aktion „Würzburg liest ein Buch“ steht in diesem Jahr der Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“ des 1924 in Würzburg geborenen jüdischen Schriftstellers Jehuda Amichai. Er lässt in dem Roman den Archäologen Joel und sein Alter Ego den Sommer 1958 zweimal erleben. Beide sind unterwegs: Der eine Joel reist voller Rachepläne in seine Geburtsstadt, der andere bleibt in Israel und streift ziellos durch Jerusalem. Dieses Unterwegs-sein war auch das Thema des Schreibwettbewerbs, an dem 39 Personen teilnahmen. Eine fünfköpfige Jury bewertete die anonymisierten Texte. Die zehn besten Texte werden zunächst als Online-Anthologie auf den Websites des Autorenkreises Würzburg und von „Würzburg liest“ veröffentlicht. kup

Museum im Kulturspeicher

www.kulturspeicher.de, ☎ (09 31) 32 22 50

Klangraum-Konzert: Burkhard Spinnler, Klavierzyklus „Iberia“ von Isaac Albéniz, Do. 12.4., 19.30 Uhr
Kino, Fr. 20.4., 19.30 Uhr

Omnibus

www.omnibus-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 5 61 21

Hugo for Sale, Klassische Formation-Zeitlose Musik, Sa. 24.3., 21 Uhr

Blue Monday Jazz Session, mit Studierenden und Lehrkräften der Hochschule für Musik Würzburg, Mo. 26.3., Mo. 9.4., Mo. 16.4., 21 Uhr

Pay Or We Play, Classic Rock, Sa. 31.3., 21 Uhr

Musikertreff Würzburg, Musikertreff mit offener Bühne und anschließender Session, Do. 5.4., 21 Uhr

The Dazed, Heavy Bluesrock, Fr. 6.4., 21 Uhr

Improtheater, mit den Würzburger Beutelboxern, Fr. 13.4., 20 Uhr

Two Again, Oldies aus Folk, Pop, Blues, Swing und Jazz, Sa. 14.4., 21 Uhr

No Restrictions, Funk&Soul, Sa. 21.4., 21 Uhr

Niterain, Classic Rock der 60er, 70er und 80er Jahre, Fr. 27.4., 21 Uhr

Oxfam Shop

<http://shops.oxfam.de/shops/wuerzburg>, ☎ (09 31) 46 53 60 61

Jehuda Amichai, ein deutsch-jüdisches Dichterschicksal, VISITee-Lesung mit Israel Schwierz und Frank Stöbel, Eintritt frei, So. 29.4., 11 Uhr

Plastisches Theater Hobbit

www.theater-hobbit.de, ☎ (09 31) 5 98 30

„Lizzy baut einen Turm“, Marionetten- und Stabpuppenspiel, ab 2 Jahren, Sa. 24.3., Sa. 28.4., 15 Uhr, So. 25.3., So. 29.4., 11 Uhr

„Peterchens Mondfahrt“, Figurentheater, nach dem Kinderbuchklassiker von Gerdt von Bassewitz, Sa. 31.3., Mo. 2.4., Di. 3.4., Mi. 4.4., Do. 5.4., Sa. 14.4., So. 15.4., 15 Uhr

„Clown Lo“, ab 4 Jahren, Lothar Lempp, So. 8.4., 15 Uhr

Pohyb's und Konsorten: „Erdvogel“, Geschichte über die Kraft der eigenen Phantasie, ab 3 Jahren, So. 22.4., 15 Uhr

Posthalle

www.posthalle.de, ☎ (09 31) 99 17 78 90

Manfred Mann's Earth Band, Rock, Pop, Do. 5.4., 20 Uhr

Poetry Slam, Moderation: Christian Ritter; Einlass 19.30 Uhr, So. 8.4., 20.15 Uhr

„Hinfallen ist wie Anlehnen, nur später“, Sebastian 23, Poetry Solo Slam, Einlass 19.30 Uhr, Do. 19.4., 20.15 Uhr

egoFM Fest, mit AFROB, Jan Blomqvist, Kytes, Leoniden, Kids of Adelaide, Echoes of Fledae, Würzburger Kneipenchor u.a., Einlass 19.30 Uhr, Fr. 20.4., 20.30 Uhr

Jamaram, Reggae, Funk, Ska, Einlass 19 Uhr, Sa. 21.4., 20 Uhr

Monsters of Liedermaking, Songs für die Lachmuskeln, Rock 'n' Roll mit hoher lyrischer Qualität, Einlass 19 Uhr, So. 22.4., 20 Uhr

Rin, Eros Tour 2018, deutscher Rap, Einlass 19 Uhr, Mo. 23.4., 20 Uhr

Bonfire, Hard Rock, Do. 3.5., 20 Uhr

Vol. Beatclub, Volbeat-Tributeband, Einlass 19 Uhr, Fr. 4.5., 20 Uhr

Rathaus

www.wuerzburg.de

Rathauskonzert, Gesprächskonzert, Ratssaal, Sa. 7.4., 19.30 Uhr

„Terror“, Theaterstück von Ferdinand von Schirach, Ratssaal, Sa. 28.4., 20-22.10 Uhr

Residenz

www.residenz-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 35 51 70

Ringvorlesung: „Das frühchristliche Anachoretentum und seine Spiritualität“, Franz Dünzl, Eintritt frei, Toscanasaal, Di. 10.4., 19.30 Uhr

Ringvorlesung: Eremitage bei Konrad von Würzburg, Matthias Meyer, Eintritt frei, Toscanasaal, Di. 17.4., 19.30 Uhr

5. Kammerkonzert, Sonja Lampert (Violine), Silvia Vassallo Paleologo (Piano), Werke von Poulenc, Schoenfeld und Prokofjew, Bearbeitung der Ballettsuite zu Cinderella von Michel Fichtenholz, Toscanasaal, So. 22.4., 11 Uhr

Ringvorlesung: „Petarcas Einsamkeit“, Brigitte Burrichter, Eintritt frei, Toscanasaal, Di. 24.4., 19.30 Uhr

Ringvorlesung: „In Gesellschaft einsam: Höfische Einsamkeit in der mittelenglischen Romanze, Sir Gawain and the Green Knight“, Andrew James Johnston, Eintritt frei, Toscanasaal, Di. 8.5., 19.30 Uhr

Ringvorlesung: „Der einsame Gelehrte – Hieronymus im Gehäuse“, Stefan Kummer, Eintritt frei, Toscanasaal, Di. 15.5., 19.30 Uhr

Scheinbare Veränderungen: „Parallaxe“ in der BBK-Galerie

Man kennt sie vielleicht aus dem Physikunterricht: die Parallaxe. Das Wort bezeichnet das Phänomen, dass sich Position eines Objektes scheinbar ändert, wenn man als Beobachter seine eigene Position verschiebt. Dass sich bildende Künstler mit dem physikalischen Phänomen der Parallaxe auseinandersetzen, liegt nahe. Doch die scheinbare Positionsverschiebung kann ja auch mehr sein als eine bloße optische Angelegenheit. Dann wird Parallaxe zu einer inhaltsreichen Metapher. Diese Mehrdeutigkeit des Begriffs Parallaxe thematisieren die drei Künstler Tino Bittner, Udo Dettmann und Thomas Sander ab dem 20. April in der Galerie des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Unterfranken. Mit ihren Arbeiten setzen sich die Künstler mit aus ihrer Sicht zerstörerischen und selbstzerstörerischen Entwicklungen in unserer heutigen Gesellschaft auseinander. Bittner, Dettmann und Sander wollen ihre Arbeiten auch als eine Kritik an der „Hektik unseres Lebensstils verstanden“ wissen. Die Präsentation „Parallaxe“ ist eine Austauschausstellung zwischen der Stadt Schwerin, der dortigen Galerie „Dezernat5“ und dem BBK Unterfranken. „Im Herbst werden drei Künstler aus dem BBK Unterfranken in der Städtischen Galerie im Schleswig-Holstein-Haus in Schwerin ausstellen“, kündigt der BBK an. Vernissage Fr. 20. April 19 Uhr, weitere Öffnungszeiten: Fr-Sa 15–18, So 11–18 Uhr. 21.4.–20.5. Eintritt frei.



Eine Fotopräsentation aus der Ausstellung kup

Richard-Wagner-Verband Würzburg

www.wagnerverband.de, ☎ (09 31) 3 21 81 80

Opernfahrt: „Der fliegende Holländer“, von Richard Wagner, Abfahrt: Münzstr. um 14.15 Uhr, So. 8.4., 18 Uhr

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

www.schroeder-haus.de, ☎ (09 31) 32 17 50

Kunst als Betriebsstörung, Prof. Thomas Friedrich, Do. 12.4., 19 Uhr

Iran – Kulturstätten Persiens zwischen Wüsten, Steppen und Oasen, Länderabend, Dr. Klaus Gallas, Do. 19.4., 19 Uhr

Jüdische Weisheitsgeschichten mit Musik untermauert und live gezeichnet, Erzählerin Kerstin Lauterbach, Musiker Marcel Largé und Live-Zeichner Michael Blümel, So. 6.5., 11.15 Uhr

Was macht der Dachs in Albrecht Dürers Sündenfall?, Bildvortrag mit Julia Meister-Lippert, Di. 15.5., 19 Uhr

Auf den Spuren von Tiepolo, Dr. Hans Steidle, Mi. 16.5., 10 Uhr

s.Oliver Arena

[Stettiner Str. 1](http://www.stettiner-str.de)

abgesagt: „Die Schöne und das Biest“ - Die Tournee 2018, Musical, Di. 3.4., 20 Uhr

Rock Meets Classic, Mitglieder von Status Quo, Gott-hard, Supertramp, The Hooters und Saga; The Mat Sinner Band & RMC Symphony Orchestra, Fr. 6.4., 20 Uhr

„Henssler tischt auf...!“, TV-Koch Steffen Henssler, Interviewmöglichkeit, Fr. 20.4., 20 Uhr

Grease – Das Musical, Sa. 21.4., 20 Uhr

Afrika! Afrika!, Tanz, Musik, Akrobatik; Regie: Georges Momboye, So. 6.5., 19.30 Uhr

„Müller... Nicht Shakespeare!“, Kabarett, Michl Müller, Do. 10.5., 20 Uhr

Spitäle

www.vku-kunst.de, ☎ (09 31) 4 41 19

Subéja Trio, Spiel der Impressionen, Kammermusik Ensemble, Sandra Bauer (Flöte), Judith Gerdes (Oboe), Berit von Sauter (Klavier), Sa. 14.4., 20 Uhr

„Reden wir mal über: Mensch & Macht“, Gespräch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Musik: Cornelius Wunsch (Saxophon), Mi. 18.4., 19.30 Uhr

„Auf den Flügelschwingen des Klanges“, Perkussionsabend mit Petra Eisend, Lisa Kuttner (Tanz), Sa. 5.5., 20 Uhr

St. Johanniskirche

www.stjohannis.net, ☎ (09 31) 32 28 46

Junge Philharmonie, Werke von Wei, Brahms und Borodin, Eintritt frei, So. 8.4., 18 Uhr

Entfällt: The Ten Tenors, Vokalensemble, „Wish You Were Here“-Tour, Do. 12.4., 20 Uhr

Bundesamateurorchester, Mo. 21.5., 16 Uhr

Staatsarchiv

[Residenzplatz 2](http://www.residenzplatz2.de), www.gda.bayern.de/wuerzburg, ☎ (09 31) 35 52 90

„Das Bürgerspital: Armut und Kranke in der Stadt“, Referent: Prof. Dr. Hans-Wolfgang Bergerhausen, Treffpunkt 13.45 Uhr im Foyer, Fr. 6.4., 14-16 Uhr

Stadtbücherei im Falkenhaus

www.stadtbuecherei-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 37 24 44

Gedichtband von Jehuda Amichai, Amadé Esperer, musikalische Umrahmung: Evgenija Kavaldzhieva, Max-Dauthendey-Saal, Mi. 28.3., 19 Uhr

„Der restliche Sommer“, Autorenlesung: Max Scharnigg, Roman, Einlass: 19.15 Uhr, Lesecafé, Mi. 11.4., 20 Uhr

„Serverland“, Autorenlesung: Josefine Rieks, Roman, Einlass: 19.15 Uhr, Lesecafé, Di. 17.4., 20 Uhr

„Eine Liebe, in Gedanken“, Autorenlesung: Kristine Bilkau, Roman, Einlass: 19.15 Uhr, Lesecafé, Mi. 25.4., 20 Uhr

MAD
MUSEUM AM DOM WÜRZBURG

CÄSAR W. RADEZKY
DIE BLAUE KRONE
24.3. → 24.6.2018

MAD
www.museum-am-dom.de

Twitter, Facebook, Instagram icons

TERMINNE APRIL – MAI



Foto: Andreas Büettner

Antigone

Klassiker von Sophokles im Theater Ensemble

Sie gehört zu den unsterblichen Klassikern und existiert in einer Vielzahl von aktualisierten Versionen: die Geschichte von Antigone. Das Stück hat in der Gestalt, wie sie der antike Tragödiendichter Sophokles schuf, nichts von seiner Urgewalt verloren. Antigone will ihren Bruder bestatten, obwohl Thebens König Kreon dies verboten hat, weil der Verstorbene Krieg gegen Theben geführt hat. Sie ist eine Figur, in der sich ein menschlicher und moralischer Grundkonflikt verdichtet. Jetzt bringt das Theater Ensemble das Stück, das wohl anno 442 vor Christus uraufgeführt wurde, auf die Bühne. „Es ist die antike Geschichte eines ewigen Kampfes“, erläutert Andreas Büettner von der Theaterleitung. „Moral versus Macht, Antigone ist der Humanität

verpflichtet, der Menschenliebe. Kreons Paranoia hingegen: die Angst vor ‚Anarchie‘ – oder vielleicht noch schlimmer: Vor der Herrschaft der Frau“, so Büettner weiter. Die engagierten Theatermacher auf dem Bürgerbräu-Gelände, die für ihre ungewöhnlichen und manchmal auch provokanten Produktionen bekannt sind, haben sich einiges einfallen lassen, um besondere Aspekte des Stücks zur Geltung zu bringen. Zudem kündigt Andreas Büettner an: „Eine besonderes szenisches Gestaltungsmittel der Inszenierung ist ein Schatten-spiel als großflächiger Prospekt im Bühnen-Hintergrund.“ Premiere ist am 9. Mai um 20 Uhr. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.theater-ensemble.net kup

Literaturcafé: „Altes Land“, von Dörte Hansen, Lesung und Diskussion (Isabel Fraas), Einlass 15.30 Uhr, Max-Dauthendey-Saal, Do. 26.4., 16 Uhr

Würzburger Lesebühne: Großbraumdichten & Kleinstadtdichten, Poesie und Neolyrik, Anton Mangold (Saxophon), Max Koch (Gitarre), Einlass 19.15 Uhr, Di. 8.5., 20 Uhr

Standard

www.standard-wuerzburg.com, ☎ (09 31) 5 11 40

Clyde's Delight, Crossover Jazz aus Würzburg, Keller, Do. 5.4., Do. 3.5., 20 Uhr

Jazz Jam, Jam session, Keller, Do. 12.4., Do. 10.5., 21 Uhr

„Before the Flood“, Filmvorführung der grünen Hochschulgruppe, Keller, Mo. 16.4., 20 Uhr

Andreas Schmied, Live Jazzkonzert, Keller, Mi. 18.4., 20 Uhr

Stand-Art, Open Mic für Künste aller Art, Keller, Do. 19.4., Do. 17.5., 21 Uhr

Benefiz Konzert, 2 Bands und ein DJ, Keller, VA: Amnesty International, Fr. 20.4., 20 Uhr

Lumat, Jazzkonzert, Keller, Sa. 21.4., 21 Uhr

Standard Jam, Jam Session für alle Musiker, Keller, Do. 26.4., Do. 24.5., 21 Uhr

Talavera

Mainausr. 1

Frühjahrsvolksfest, Gochsheimer Musikanten, 14-18 Uhr, Sa. 24.3.; Finale mit den Hettstadter Musikanten, Festzelt, Sa. 24.3., 17.30 Uhr

TanzSpeicher

www.tanzspeicherwuerzburg.de, ☎ (09 31) 4 52 58 55

„Blind Date“, ein Stück, das mit den Erwartungen des Publikums spielt, Choreographie: Thomas K. Kopp, Einführung: 19.30 Uhr, Sa. 24.3., 20 Uhr

Theater am Neunerplatz

www.theater-am-neunerplatz.de, ☎ (09 31) 41 54 43

„Vater“, Tragikomödie von Florian Zeller, Sa. 24.3., Mi. 28.3., 20 Uhr, So. 25.3., 19 Uhr

Premierenlesung: Hortensien-sommer, Ulrike Sosniza, So. 25.3., 11 Uhr



Foto: Wittstadt

„Waltraut von der Vogelweide“

„Der Entenmann schweigt“
Grünbein, Renk und Wittstadt
im Spitalé

Die Künstler Dieter Renk aus Hösbach und Peter Wittstadt aus Karlstadt kennen sich aus ihrem ursprünglich gemeinsamen Wohnort seit ihrer Jugend. Später begegnen sich die Schweinfurter Künstler Ruth Grünbein und Peter Wittstadt in einer Ausstellung. Schon länger dachten sie über eine gemeinsame Ausstellung nach. Im Spitalé an der Alten Mainbrücke wird die Idee nun mit der Ausstellung „Der Entenmann schweigt“ Realität. „In unserer Arbeit bewegen wir uns im gegenständlichen Bereich, Konstruiertes wie auch Organisches findet gleichermaßen unsere Aufmerksamkeit“, so Peter Wittstadt. Die Kunstwerke haben demnach ihre ganz eigene objektive und subjektive Sprache. Eine direkte Kommunikation zwischen Kunstwerk und Betrachter sei kaum möglich. Wittstadt: „Das Bildnis wahrt sein Geheimnis.“ So ergebe sich der geheimnisvolle Titel der Ausstellung: „Der Entenmann schweigt.“ Vernissage: 1. April, 11 Uhr. Weitere Öffnungszeiten: Di–So 11–18 Uhr 31. März bis 22. April. Eintritt frei. kup

The Magic Kozcenko Brothers & The Magic Sheep Lilly, Comedy-Show, Do. 29.3., 20 Uhr

Theater Augenblick

www.theater-augeblick.de, ☎ (09 31) 2 00 90 16

„Für mich soll's rote Rosen regnen“, Lieder & Texte von Hildegard Knef, Brigitte Obermeier (Gesang) und Kai Müller (Klavier), Sa. 14.4., 19.30 Uhr

„Tausendmal perfekter als Du“, Inge & Rita, komödiantisches Theaterduo, So. 15.4., 19.30 Uhr

Ausverkauft: „Zirkus Tanz Bar“, Tanzstück mit dem Tanzensemble Theater Augenblick, Fr. 20.4., Sa. 21.4., Fr. 27.4., Sa. 28.4., Fr. 4.5., Sa. 5.5., 19.30 Uhr, Do. 26.4., Do. 3.5., 10 Uhr

Theater Chambinzky

www.chambinzky.com, ☎ (09 31) 5 12 12

„Drohenschlacht. Die Steinzeit ist kein Ponyhof“, Komödie von Balhasar Alletsee, Großer Saal, Sa. 24.3., Mi. 28.3., Do. 29.3., Fr. 30.3., Sa. 31.3., So. 1.4., Mi. 4.4., Do. 5.4., Fr. 6.4., Sa. 7.4., 20 Uhr, So. 25.3., 20.30 Uhr

„Patrik Anderthalb“, Komödie von Michael Druker, KuZu-Kellertheater, Sa. 24.3., So. 25.3., Do. 29.3., Fr. 30.3., Sa. 31.3., So. 1.4., Do. 5.4., Fr. 6.4., Sa. 7.4., Mi. 11.4., Do. 12.4., Fr. 13.4., Sa. 14.4., Do. 19.4., Fr. 20.4., Sa. 21.4., So. 22.4., Do. 26.4., Fr. 27.4., Sa. 28.4., So. 29.4., Do. 3.5., Fr. 4.5., Sa. 5.5., Do. 10.5., Fr. 11.5., Sa. 12.5., 20 Uhr

Kaffeeklatsch mit Scotty Riggins, akustische Musik, So. 25.3., 15 Uhr

„10 vor 8“, Improtheater, KuZu-Kellertheater, Di. 3.4., Di. 1.5., 19.50 Uhr

Storykeller: „Der Rebell im Auftrag Marias – die Geschichte des Pfeiferhans von Niklashausen“, Michl Zirk, KuZu-Kellertheater, So. 8.4., 20 Uhr

„Und alles auf Krankenschein“, Komödie von Ray Cooney, Großer Saal, Premiere, Do. 12.4., 20 Uhr, weitere Vorstellungen: Fr. 13.4., Sa. 14.4., So. 15.4., Mi. 18.4., Do. 19.4., Fr. 20.4., Sa. 21.4., So. 22.4., Mi. 25.4., Do. 26.4., Fr. 27.4., Sa. 28.4., So. 29.4., Mi. 2.5., Do. 3.5., Fr. 4.5., Sa. 5.5., So. 6.5., Mi. 9.5., Do. 10.5., Fr. 11.5., Sa. 12.5., So. 13.5., Mi. 16.5., Do. 17.5., Fr. 18.5., Sa. 19.5., 20 Uhr

Storykeller: „GeschichtenmiXXer“, Kerstin Lauterbach, Martin Hanns und Gregor von Papp mit Gästen, KuZu-Kellertheater, So. 13.5., 20 Uhr

„Landeier – Bauern suchen Frauen“, Komödie von Frederik Holtkamp, Großer Saal, Premiere, Do. 24.5., 20 Uhr, weitere Vorstellung: Fr. 25.5., 20 Uhr

Theater Ensemble

www.theater-ensemble.net, ☎ (09 31) 4 45 45

„Faust 1“, von Johann Wolfgang von Goethe, Sa. 24.3., 20 Uhr

„Hilfe, die Olchis kommen“, Kinderstück von Erhard Dietl, So. 25.3., So. 8.4., 15.30 Uhr

„Casablanca“, der Kultfilm als Theater-Parodie, Do. 29.3., Fr. 30.3., Sa. 31.3., Do. 12.4., 20 Uhr

„Zorngebete“, von Saphia Azzeddine, mit Mira Leopold, Di. 3.4., Mi. 4.4., Do. 5.4., 20 Uhr

„Kafka – eine kafkaesk-klug-komische Kunst-Groteske“, Werke von Franz Kafka mit Gesang, Beatbox, Rap und Schattenspiel, Fr. 6.4., Sa. 7.4., So. 8.4., 20 Uhr

„Belletristischer Sallong“, Foyer, So. 15.4., 17 Uhr

„Es bleibt uns immer etwas fremd“, Fabian Riemen, So. 15.4., 20 Uhr

„Was ihr wollt“, von William Shakespeare, Premiere, Do. 19.4., 20 Uhr, weitere Vorstellungen: Fr. 20.4., Sa. 21.4., So. 22.4., Do. 26.4., Fr. 27.4., Sa. 28.4., So. 29.4., 20 Uhr

„Frauen im Iran“, Niloofer Beyzaie, So. 22.4., 18 Uhr

„Nicht von jetzt, nicht von hier“, von Jehuda Amichai, Di. 24.4., 20 Uhr

„Antigone“, von Sophokles, Moral versus Macht, Premiere, Mi. 9.5., 20 Uhr, weitere Vorstellungen: Do. 10.5., Fr. 11.5., Sa. 12.5., Do. 17.5., Fr. 18.5., Sa. 19.5., Do. 24.5., Fr. 25.5., 20 Uhr

Theater Spielberg

www.theater-spielberg.de, ☎ (09 31) 2 66 45

„Der selbstsüchtige Riese“, Kunstmärchen von Oscar Wilde, ab 5 Jahren, So. 25.3., 15.30 Uhr

Theaterwerkstatt

www.theater-werkstatt.com, ☎ (09 31) 5 94 00

„Schuld und Schein“, ein Geldstück mit Musik von Ulf Schmidt, Sa. 24.3., Mi. 28.3., Sa. 31.3., 20 Uhr, So. 25.3., 19 Uhr

Jugendclub: „Alice im Wunderland“, Mi. 18.4., Sa. 21.4., Mi. 25.4., Fr. 27.4., 20 Uhr, So. 22.4., 19 Uhr

„Maupassant“, Autorenlesung mit Arne Ulbricht, VA: Deutsch-Französische Gesellschaft, Fr. 20.4., 19.30 Uhr

„Auerhaus“, nach dem Roman von Bov Bjerg, Sa. 5.5., Mi. 9.5., Fr. 11.5., Sa. 12.5., Mi. 16.5., Fr. 18.5., Sa. 19.5., Mi. 23.5., Fr. 25.5., 20 Uhr, So. 13.5., So. 20.5., 19 Uhr

„Kellerduell“, eine Fußballrevue, Do. 17.5., Di. 22.5., 20 Uhr

Trinitatiskirche

www.trinitatiskonzerte.de, ☎ (09 31) 6 72 11

„A Joyful Noise To The Lord“, Suzan Baker, Gitarre, Rock, Pop, Latin, Balladen und Reggae, Sa. 24.3., 20 Uhr

vhs

Münzstr. 1, www.vhs-wuerzburg.info, ☎ (09 31) 35 59 30

„Harald Szeemann und das Museum der Obsessionen – eine Phänomenologie des Zeigens“, Referentin Gerda Enk, Mi. 18.4., 19 Uhr

Wirsberg-Gymnasium

www.wirsberg-gymnasium.de, ☎ (09 31) 3 21 15 11

Der beste Würzburgroman: Warum wir Amichais Roman „Nicht von jetzt, nicht von hier“ lesen sollten, Referent: Dr. Hans Steidle, Eintritt frei, Musiksaal, Mi. 11.4., 19-20.30 Uhr

FLAMENCO FESTIVAL

Central im Bürgerbräu

www.central-programmkino.de, ☎ (09 31) 78 01 10 55

Film: „La Chana“, „Mein Leben - Ein Tanz“, Regie: Lucija Stojevic; Live-Tanzeinlagen als Begrüßung, So. 1.4., 11 Uhr

Mainfranken Theater

www.theaterwuerzburg.de, ☎ (09 31) 3 90 81 24

El Amir Flamenco Mediterráneo Ensemble, Ensemble um den Flamenco-Gitaristen „El Amir“ Amir-John Haddad; Gitarre, Bouzouki, Laute, Klarinette, Violine, Bass, Perkussion, Gesang, Tanz, Mo. 2.4., 20 Uhr

Zehntscheune JuliuSpital

Klinikstr. 1

„Flamenco aus Berlin“, Zamna Urista-Rojas (Gitarre, Gesang, Tanz), Sa. 24.3., 19.30 Uhr

„iCollage!“, Gesang, Gitarre, Perkussion, Tanz, So. 25.3., 19.30 Uhr

MOZARTFEST

Exerzitienhaus Himmelsporten

www.himmelsporten.net, ☎ (09 31) 38 66 80 00

Eliot Quartett, „(Un)Vernunft – Musikalische Scherze zum Zuhören, Erleben und Mitsingen“, Konzert für Menschen mit und ohne Demenz, So. 20.5., 15-16 Uhr

Residenz

www.residenz-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 35 51 70

Camerata Salzburg und Schumann Quartett, Leitung: Hartmut Haenchen, Solistin: Annelien Van Wauwe (Klarinette), Werke von Mozart und Hartmann, Kaisersaal, Fr. 25.5., 19.30 Uhr

Stadtgebiet

Mozartfest, Klassik-Festival, Motto: „Aufklärung. Klärung. Verklärung“. www.mozartfest.de, Fr. 25.05. bis So. 24.06.

WÜRZBURG LIEST ...

Alte Universität

www.uni-wuerzburg.de

„Unterwegs sein“, Preisverleihung des Schreibwettbewerbs. Eintritt frei, Max-Stern-Keller, So. 29.4., 11 Uhr

Central im Bürgerbräu

www.central-programmkino.de, ☎ (09 31) 78 01 10 55

Jehuda Amichai Programm, drei Interviews: „Ich verliere stets, auch wenn ich siege“, Holocaust Testimony, „Yehuda ist hier und jetzt“, So. 22.4., 18.30 Uhr, Di. 24.4., 10 Uhr

Falkenhaus

Oberer Markt 9, ☎ (09 31) 37 23 98

„che questo è stato“, Würzburger Komponist Klaus Hinrich Stahmer, Darbietung von Eugenia Kavaldzhieva; „Jehuda Amichai: Gedichte“ Buchvorstellung mit Hans D. Amadé Esperer, Eintritt frei, Max-Dauthendey-Saal, Mi. 28.3., 19 Uhr

Jüdisches Museum Shalom Europa

www.shalomeuropa.de, ☎ (09 31) 4 04 14 41

„Nicht von jetzt, nicht von hier“, Jehuda Amichais Roman, Vortrag und Bild-Dokumentation von Roland Flade, Eintritt frei, David-Schuster-Saal, Mo. 16.4., 20 Uhr

Jehuda Amichai trifft auf Dr. Josef Schuster, mit Dr. Pia Beckmann, Do. 26.4., 19.30 Uhr

Jugendkulturhaus Cairo

www.cairo.wue.de, ☎ (09 31) 41 69 33

Perspektivenwechsel – Junge Menschen antworten auf Amichais Lyrik, U-20 Poetry Slam moderiert von Pauline Füg, Eintritt frei, Sa. 21.4., 19 Uhr

Mainfranken Theater

www.theaterwuerzburg.de, ☎ (09 31) 3 90 81 24

Und wieder läuten die Glocken!, Lesung aus Theaterstücken und Gedichten von Jehuda Amichai, mit Georg Zeles, Eintritt frei, Kammer, So. 29.4., 20 Uhr

Museum am Dom

www.museum-am-dom.de, ☎ (09 31) 38 66 56 00

„offen geschlossen, offen“, Vorstellung der neuen Übersetzung von Jehuda Amichais letztem Gedichtband durch Sulamith Sparre, in hebräischer und deutscher Sprache, Eintritt frei, Mi. 25.4., 16 Uhr

Totentanz auf der Arte Noah Markus Lörwald stellt aus

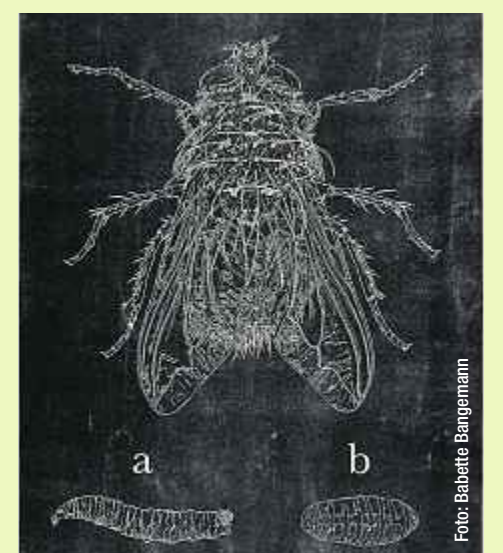


Foto: Babette Bangemann

„Vertigo“

In der neuen Ausstellung auf der Arte Noah, dem Galerieschiff des Kunstvereins Würzburg, greift der Düsseldorfer Markus Lörwald ein klassisches Thema auf moderne Weise auf: den Totentanz. Ungewöhnlich ist die Technik. Es handelt sich um einen Serie von Holzschnitten auf karbonisiertem Filz. Die Schwarz-Weiß-Grafiken entfalten unter anderem einen Reigen aus Halbakt, bei denen Erotik und Tod konfrontiert werden. Sublim deutet Lörwald das Thema der Vergänglichkeit in seinen akribisch gezeichneten, offensichtlich von anatomischen Darstellungen inspirierten Arbeiten an. Der Titel „A Place Called Vertigo“ ist assoziationsreich wie die Kunstwerke. Denn ausgehend von der Idee einer zeitgenössischen Adaption des Totentanz-Themas entwickelte sich die Serie zu einem Fries über das Leben in seiner häufig nicht auslotbaren Widersprüchlichkeit. Verfall und Tod stehen Sinnesfreude und Lebenshunger gegenüber. Das erinnert an eine barocke Lebenshaltung. Indes nimmt der moderne Künstler die existenzielle Widersprüchlichkeit alles Seins zwar zur Kenntnis. Und das mag einem aufmerksamen Betrachter vielleicht für einige Augenblicke den Boden unter den Füßen wegziehen (darum lautet der Titel wohl: Vertigo, auf Deutsch „Schwindel“). Aber anders als den Künstlern des Barocks, geht es Lörwald nicht ums Moralisieren. Öffnungszeiten: Do–Sa 15–18 Uhr, So 12–18 Uhr. 6. Mai bis 6. Juni. Eintritt frei. kup

Stadtbücherei im Falkenhaus

www.stadtbuecherei-wuerzburg.de, ☎ (09 31) 37 24 44

Festakt zu „Würzburg liest ein Buch“, mit den Schirmherren der Aktionswoche Christian Schuchardt und Dr. Josef Schuster. Info: www.wuerzburg-liest.de, Do. 19.4., 19 Uhr

Theater am Neunerplatz

www.theater-am-neunerplatz.de, ☎ (09 31) 41 54 43

„Yehuda Amichai - Poetry and Life“, presented by Emanuela, David und Hana Amichai, So. 22.4., 15 Uhr

Zentrum Bayern Familie und Soziales

www.zbfs.bayern.de

„Phantom Schmerzen“, Elisabeth Stein-Salomon liest aus „Nicht von jetzt, nicht von hier“. Führung: Prothesensammlung „Second-Hand“ mit Dr. Anton Holderied, Eintritt frei, Mi. 25.4., 17 Uhr

Mythos Labyrinth im Kulturspeicher

Künstlerischer Beitrag zur Bayerischen Landesgartenschau



Das Museum im Kulturspeicher zeigt zur Landesgartenschau das Projekt Labyrinth.

Ab 12. April steht Würzburg ein halbes Jahr lang im Zeichen der Bayerischen Landesgartenschau am Hubland. Ein beliebtes Thema in der Gartengestaltung war schon in der Antike die Errichtung eines Labyrinths. Ein Mythos aus dieser Zeit beschreibt den Ursprung des Labyrinths als Anlage des griechischen Palasts von Knossos. Es steht für ein Gangsystem, das durch zahlreiche Richtungsänderungen den Weg zum Zentrum verrät. Seit dieser Epoche haben seine Formen unterschiedliche Ausprägungen und inhaltliche Deutungen erfahren. Zugleich ist das Labyrinth eine alte Form des Ornaments, die sich heute neu belebt, vor allem dort, wo sich Künstler an der Geometrie orientieren.

Das nimmt das Museum im Kulturspeicher zum Anlass für eine künstlerische Betrachtung des Labyrinths, gibt es doch Berührungspunkte zur konstruktiv-konkreten Kunst. Dies gab den Anstoß, anhand der „Sammlung Peter C. Ruppert. Konkrete Kunst in Europa nach 1945“, die im Museum beheimatet ist, labyrinthischen Formstrukturen nachzugehen. Werke der Sammlung etwa von Jakob Bill, Francois Morellet, Suzanne Daetwyler und Ludwig Wilding sind in der Ausstellung zu sehen, dazu kommen Leihgaben von Künstlern wie Heinz Mack, Vera Röhmer, Mark Wallinger oder den im Würzburger Raum lebenden Matthias Engert, Jürgen Hochmuth und Joachim Koch. Insgesamt werden etwa 40 Labyrinth- als Wand- oder Bodenarbeit, eines davon begebar, gezeigt und verdeutlichen die Vielfalt des Labyrinths.

Ein ganz besonderes Labyrinth wird während der Ausstellung, die vom 17. Mai bis 15. Juli dauern wird, auf dem Museumsvorplatz zu sehen sein. Dort gestaltet die Künstlerin Waltraud Munz-Heiliger ein Labyrinth aus Rollrasen, das in seinem Naturbezug die Brücke zur gleichzeitig stattfindenden Landesgartenschau schlagen wird. RÖ

Ausstellungen

BBK-Galerie im Kulturspeicher

www.bbk-unterfranken.de, ☎ (09 31) 5 06 12
„Fleischwaldinsel“, Malerei von Ulrich Wilhelm Röpke, Öffnungszeiten: Fr. u. Sa. 15-18 Uhr, So. 11-18 Uhr (bis 1. Apr.)
„Parallaxe“, Tino Bittner, Udo Dettmann und Thomas Sander, Ausstellungseröffnung: Fr. 20.4., 19 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Fr. u. Sa. 15-18 Uhr, So. 11-18 Uhr (bis 20. Mai)
The space between, Jenny Forster & Nina Märkl, Malerei, Zeichnung und Installation, Eröffnung: Fr. 25.5., 19 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Fr. u. Sa. 15-18 Uhr, So. 11-18 Uhr (26. Mai bis 24. Juni)

Domschatz im Kiliansdom

www.dom-wuerzburg.de/musik-kunst/domschatz, ☎ (09 31) 38 66 56 00
Dauerausstellung: „1000 Jahre Geschichte der Kathedrale“, Mo.-Sa. 10-17 Uhr, So., Feiertage 14-17 Uhr

Fenster-Galerie am Spitale

www.vku-kunst.de, ☎ (09 31) 4 41 19
Kerstin Römhild, Malerei, Mo. 5.03. bis Mo. 30.04. (bis 30. Apr.)
Roswitha Vogtmann, Kalligraphie, Mo. 7.05. bis Mo. 2.07. (7. Mai bis 2. Jul.)

Juliusospital

www.juliusospital.de, ☎ (09 31) 39 30
„Wo die Liebe blüht, ...“, Bilder von Irene Dallmayer, 1. u. 2. OG, (bis 31. Mär.)
31. Kulturtag: Manfred Pöpl, Plastiken, Zeichnungen und Malerei, Park, (5. Mai bis 20. Mai)

Kunstschiff Arte Noah

www.kunstverein-wuerzburg.de
„Schein“, Sue Hayward, Do.-Sa. 15-18 Uhr, So. 12-18 Uhr (bis 22. Apr.)
„A Place Called Vertigo“, Markus Lörowald, (bis 06. Juni), Ausstellungseröffnung: So. 6.5., 11 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Do.-Sa. 15-18 Uhr, So. 12-18 Uhr (10. Mai bis 3. Jun.)

Martin von Wagner Museum

www.martinvonwagner-museum.com, ☎ (09 31) 3 18 22 88
„Ovid. Amor fou – Zwischen Leidenschaft und Lächerlichkeit“, Beleuchtung der Inspirationen Ovids (bis 15. Jul.), Gemäldegalerie, Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 10-13.30 Uhr (bis 15. Jul.)

Museum am Dom

www.museum-am-dom.de, ☎ (09 31) 38 66 56 00
Dauerausstellung: „Kunstwerke aus dem 10. bis 21. Jahrhundert“, Di.-So. 10-17 Uhr
„Cäsar W. Radetzky – die blaue Krone“, der Kreuzweg und weitere expressive Werke des Künstlers, Di.-So. 10-17 Uhr (bis 24. Jun.)

Kindervernissage mit dem Künstler C.W. Radetzky, ausgewählte Werke der Sonderausstellung, Eintritt frei, Sa. 24.3., 15 Uhr (bis 24. Mär.)

Kunstkantine, Kunstimpulse in der Mittagspause mit dem Ausstellungskurator Michael Koller, Di. 27.3., Di. 10.4., 12.30 Uhr (27. Mär. bis 10. Apr.)

Familihtag, vergünstigter Eintritt für Familien, Mo. 2.4., 10-17 Uhr

Museum für Franken

www.museum-franken.de, ☎ (09 31) 20 59 40
„pics4peace“, Kunstausstellung für mehr Demokratie und Frieden, März 10-16 Uhr, April 10-17 Uhr, (bis 15. Apr.)
Dauerausstellung: „Objekte von Tilman Riemenschneider, Kunsthandwerk, Skulpturen, Malerei“, archäologische und graphische Sammlung, Di.-So. 10-17 Uhr,

Museum im Kulturspeicher

www.kulturspeicher.de, ☎ (09 31) 32 22 50
„Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt!“, Mo. geschlossen, Di. 13-18 Uhr, Mi., Fr.-So. 11-18 Uhr, Do. 11-19 Uhr (bis 22. Apr.)
Dauerausstellung: „Die Städtische Sammlung mit dem Nachlass Emy Roeder“, Mo. geschlossen, Di. 13-18 Uhr, Mi., Fr.-So. 11-18 Uhr, Do. 11-19 Uhr
Dauerausstellung: „Sammlung Peter C. Ruppert - Konkrete Kunst in Europa seit 1945“, Mo. geschlossen, Di. 13-18 Uhr, Mi., Fr.-So. 11-18 Uhr, Do. 11-19 Uhr

Rathaus

www.wuerzburg.de
„Würzburg in Panorama-Ansichten“, Fotografien, Ausstellung der Geschichtswerkstatt, Foyer, (bis 29. Mär.)

Schneiderturm

Kranenkai
„Narbe – Eine medizinische Naht für den Schneiderturm“, Künstlergruppe subkutan, Ausstellungseröffnung: Do. 12.4., 13.30 Uhr (bis 30. Juni)

Siebold-Museum

siebold-museum.byseum.de, ☎ (09 31) 41 35 41
„Von der Kraft des Feuers und der Macht der Form“, Keramik von Jan Kollwitz, Di.-So. 14.30-17.30 Uhr (bis 24. Mär.)
Dauerausstellung: Familie von Siebold, Di.-So. 14.30-17.30 Uhr

Spitale

www.vku-kunst.de, ☎ (09 31) 4 41 19
„Pfüzte“, Enk Singh, Installation, Di.-So. 11-18 Uhr (bis 25. Mär.)
„Der Entenmann schweigt“, Wittstadt Renk Grünbein, Malerei und Plastik, Ausstellungseröffnung: So. 1.4., 11 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Di.-So. 11-18 Uhr (31. Mär. bis 22. Apr.)

„Body'n Soul – Time to Expose“, Petra Blume, Julia D. von Schottky, lebende Ausstellung im Wandel, Ausstellungseröffnung: Fr. 27. Apr., 19 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Di.-So. 11-18 Uhr (28. Apr. bis 20. Mai)

Werkstattgalerie im Künstlerhaus

www.bbk-unterfranken.de, ☎ (09 31) 5 06 12
„open bites“, Karin Brosa, Farbradierung, Mi., Do. 9-18 Uhr, Fr., Sa. 15-18 Uhr, So. 11-18 Uhr (bis 25. Mär.)
„Aus dem Druck“, Dierk Berthel Grafiken, Ausstellungseröffnung: Do. 26.4., 19 Uhr; weitere Öffnungszeiten: Mi.-Do. 9-18 Uhr, Fr.-Sa. 15-18 Uhr, So. 11-18 Uhr (27. April bis 20. Mai)

„Mensch! Guck mal“ im Petererviertel

Neue Kunst im alten Stadtteil

Einige der bekanntesten Würzburger Künstlerinnen und Künstler wollen das altehrwürdige Petererviertel mit neuem kulturellen Leben erfüllen. Vom 7. April bis 19. Mai findet hier an vier verschiedenen Locations eine bunte Mischung aus bildender Kunst, Musik und Vorträgen statt, die den Besuchern einen ganz neuen Blick auf den geschichtsträchtigen Stadtteil ermöglichen soll. Dementsprechend heißt die Präsentation „Mensch! Guck mal ...“. Veranstaltungsorte sind das Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, die Volkshochschule, die evangelische Kirche St. Stephan und die katholische Kirche St. Peter und Paul.

Die aus Veitshöchheim stammende Künstlerin Kathrin Feser zeigt im Schröder-Haus eine spannende Installation aus recycelten Ausstellungsplanen. Die Würzburgerin Roswitha Vogtmann stellt am selben Ort ihre kraftvollen Gemälde aus. Das Motto dazu lautet „Malerei – Farbe und Bewegung als raumbildende Energie“. Der aus Köln stammende Euerhausener Künstler Hans Krakau präsentiert in St. Stephan expressive Skulpturen und Malerei zu den Themen „Verletzlichkeit, Verlassenheit, Verlorensein“.

In St. Peter und Paul ist der Stahlkubus „Schutzraum“ des Rimplerer Künstlers Jürgen Hochmuth zu sehen. Die Arbeit setzt sich auf ausdrucksstarke Art und Weise mit dem Wechselspiel von Sicherheit und Freiheit auseinander. Hochmuth entwickelt hierbei das Haus-Motiv weiter, das sein bisheriges Schaffen durchzieht. Der Seinsheimer Frank Dimitri Etienne zeigt ebenfalls in St. Peter und Paul sein hinreißendes Objekt „Sin Luz“, dessen „Lichtstrahlen, Leuchtkraft und Reflexion“ – so das Motto hierzu – einen faszinierenden Kontrast zur mittelalterlichen und



Krakau: Die Kreuzigung Petri

barocken Architektur bilden.

Gerda Enk aus Winterhausen, die für ihre in mehreren Arbeitsschichten erstellten Stratigraphien bekannt ist, zeigt einige ihrer neuen Werke in der Volkshochschule. Die intensiven Arbeiten stehen

unter dem Oberbegriff „Gedankensplitter“. Ebenfalls in der Volkshochschule sind Fotografien des großartigen aus dem Iran stammenden Künstlers Rashid Jalaei zu sehen. Die Günterslebener Künstlerin Gabi Weinkauf stellt in der Volkshochschule Malerei zum Thema „Erinnerungsspuren“ aus.

Begleitet werden die Ausstellungen von einem abwechslungsreichen Reigen aus zehn Veranstaltungen. Hier werden in Konzerten, Reflexionen und anderen Eventformen die Themen und Fragestellungen der Kunstpräsentationen vertieft.

Die Grundidee zu „Mensch! Guck mal ...“ hatte die Galeristin Brigitte Meister-Götz. Die Idee hat sie dann gemeinsam mit der Direktorin des Rudolf-Alexander-Schröder-Hauses, Dr. Anni Hentschel, weiter entwickelt, berichtet Meister-Götz. Die Festlegung der Ausstellungsorte und die Organisation der begleitenden Veranstaltungen erfolgte in Kooperation mit der Volkshochschule und den beiden Kirchen St. Peter und Paul sowie St. Stephan. „Ich habe die Ausstellung der Kunstwerke konzipiert und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler eingeladen“, so die Galeristin. Nach ihren Worten geht es bei „Mensch! Guck mal ...“ darum, „zeitgenössische Kunst an Orten der Bildung und Kultur, der Ruhe, des Lichts, der Spiritualität und Lebendigkeit im geschichtsträchtigen Würzburger Petererviertel“ zu zeigen. Meister-Götz: „Die unmittelbare Nachbarschaft der vier Ausstellungsorte mit ihrem je eigenen Charakter lädt zum Spazierengehen und Entdecken ein.“

Öffnungszeiten: Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Mo-Fr 9-12 u. 14-17 Uhr, St. Stephan tägl. 9-19 Uhr (außer bei Gottesdiensten), St. Peter und Paul Mo-Sa 10-17 u. So 12-17 Uhr (außer bei Gottesdiensten), Volkshochschule Mo-Fr 8-18, Sa 10-17 Uhr (und bei Veranstaltungen). Weitere Infos unter schroederhaus.de und vhs-wuerzburg.info. kup



Foto: Frank Dimitri Etienne

Ein Gespräch mit:
Professor Ulrich Konrad

Apollon war Gott der Heilkunst und der Lyra. Nach einem Instrumentalistenwettbewerb hat er seinen unterlegenen Gegner gehäutet. Kein guter Start für die Verwandtschaft zwischen Musikern und Ärzten. Was hat sich in den folgenden Jahrtausenden geändert?

Vor dem Hintergrund des landesweiten Festivals „kunst & gesund“, an dem sich auch Würzburg beteiligt, sprachen wir mit dem Musikwissenschaftler Prof. Ulrich Konrad.

Frage: Von der Antike bis zum europäischen Mittelalter betont die Theorie eher die ungesunden Seiten der Musik. Waren die Musik-Skeptiker lediglich lauter?

Prof. Ulrich Konrad: Auch die Denker, die der Musik grundsätzlich skeptisch gegenüber standen, setzten eine elementare Aussage voraus: Musik macht etwas mit den Menschen.

Gab es gegenüber dieser grundsätzlichen Musik-Kritik gleichzeitig eine Praxis der heilenden Musik?

Konrad: Denken Sie zum Beispiel an die Tarantella. Dabei sollte exzessives Tanzen nach dem Biss einer Tarantel das Gift aus dem Körper austreiben. Aber grundsätzlich: Alle Schriftkulturen bezeugen, dass die Musik immer auch als eine Wirkungskraft eingesetzt worden ist, etwa in allen Praktiken, die mit Trance zu tun haben. Dabei fallen besonders die Praktiken ins Auge, die in irgendeiner Weise eine Heilkraft der Musik hervorbringen suchten. Der Glaube und das Wissen um eine heilsame Kraft der Musik sind uralte.

Hat das Christentum dem ein Ende gesetzt?

Konrad: Keineswegs. In der Geschichte des Christentums wird immer wieder das biblische Buch Samuel herangezogen. Hier steht geschrieben, dass König Saulus von einem bösen Geist besessen sei. Um diesen zu vertreiben, wurde der musikbegabte David am Hof angestellt. Und tatsächlich, immer wenn David Harfe spielte, wich das, was modern gesprochen vielleicht Saulus' Depression war. Luther führt diese Stelle immer wieder an. Die positive Einschätzung der Musik ist kulturell tief verankert.

Aber sie hatte nie das Monopol ...

Konrad: Gleichzeitig gab es die Vorstellung, die Musik könne auch zum Bösen aufstacheln. Die sinnliche Seite der Musik, ihre Fähigkeit zu erregen, wurde immer sehr kritisch gesehen. Oder Musik wird, wie etwa von Platon, rein nach ihrer Nützlichkeit für den Staat betrachtet: Welche Tonarten sind günstig für die Erziehung, welche sind schädlich?

h-Moll hilft heilen

Was Musik zur Gesundheit beitragen kann

Hat die positive Einstellung zur Musik eigentlich jemals auf die Praxis zurückgewirkt?

Konrad: Oh ja, auf vielfache Weise, besonders in der Lehre von den Körpersäften, der Humoralpathologie. Bis weit nach dem Mittelalter ging man davon aus, dass vier verschiedene Körpersäfte in unterschiedlichen Mengen den menschlichen Organismus füllen und dass ein harmonisches Verhältnis zwischen diesen Säftemengen, zwischen Blut, Gallen und Schleim bestehen muss. Die Idee war: Wenn Musik auf den menschlichen Körper trifft, regt sie diese Säfte auf unterschiedliche Weise an und beeinflusst so den Seelenzustand.

War das durch Experimente erhärtet?

Konrad: In den Augen der damaligen Wissenschaftler schon. Sie haben Gläser mit unterschiedlich „dicken“ Flüssigkeiten gefüllt, mit Wasser, Öl, Branntwein. Wenn sie dann über die Ränder der Gläser strichen, konnten sie beobachten, dass die Oberfläche des Öls viel langsamer schwang als die des Wassers. Da lagen Rückschlüsse auf die Körpersäfte nicht fern.

Was blieb nach der Überwindung des mechanistischen Mensch-Maschine-Weltbilds?

Konrad: Dieser naiv wirkende Mechanismus ist im Grunde lediglich ein anderes Modell für das, was die moderne Medizin Neuroplastizität nennt: die Fähigkeit des Gehirns, permanent seine Strukturen verändern zu können. Dabei, insbesondere bei der Therapie von Schlaganfallpatienten, wird der Musik die Fähigkeit zugeschrieben, Heilprozesse zu fördern.

Können auch die Gesunden Nutzen daraus ziehen?

Konrad: Da bin ich eher skeptisch. Es funktioniert sicher nicht so, dass Musikspielen oder -hören intelligenter macht oder dass Musik allein heilen kann. Natürlich spielt Rhythmus bei der Koordination von gestörten Bewegungsabläufen eine wichtige Rolle, aber eben nicht die einzige.

Gibt es keine musiktherapeutische Prophylaxe?

Konrad: Ein gesunder Mensch wird immer eine Musik suchen, die ihn in seiner positiven Grundbefindlichkeit fördert. Sie soll sein Wohlfühlen verstärken. Anders herum: Wenn jemand gestresst ist, setzt er ganz individuell die Musik zum „Runterkommen“ ein, die zu ihm persönlich am besten passt.

Wo sehen Sie da dezidiert musiktherapeutische Zusammenhänge?

Konrad: Den Begriff Musiktherapie sollte man besser reservieren für den gezielten Einsatz von Musik im Krankheitsfall. Wenn Relaxen Therapie wäre, dann wäre auch Essen oder Schoppentrinken Therapie.

Aber das aktive Musikmachen hat eine gesundheitsfördernde Wirkung?

Konrad: Musizieren ist eine hochkomplexe Tätigkeit, die viele Hirnfunktionen aktiviert. Salopp gesagt: Die grauen Zellen werden trainiert wie ein Körper im Fitnessstudio. Medizinische Untersuchungen legen nahe, dass das positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat.

Menschen, die mehr machen wollen, als ihre Lieblingsmusik zu hören, die aber keine Zeit haben, ein Instrument zu lernen – wie können die an der heilsamen Wirkung der Musik teilhaben?

Konrad: Ein Musikinstrument hat jeder immer bei sich – seine Stimme. Ob Sie nun unter der Dusche singen oder beim Staubsaugen: Sie erinnern sich an ein Lied und wiederholen etwas Geleertes; oder Sie sind kreativ und erfinden eine Melodie und Wörter dazu. In jedem Fall ist es ein urmenschliches Bedürfnis und eine urmenschliche Fähigkeit zu singen. Musik macht etwas mit uns. Warum sollte man damit aufhören?

Das Gespräch führte Joachim Fildhaut



Foto: Ulli

Prof. Ulrich Konrad

Klaus Ospald

Gesprächskonzert

Als Kulturpreisträger der Stadt Würzburg steht der Komponist Klaus Ospald gerade besonders im Rampenlicht. 1956 geboren in Münster, lebt Ospald seit vielen Jahrzehnten in Würzburg. An der hiesigen Hochschule für Musik unterrichtet er das Fach Gehörbildung, als Komponist feiert er Erfolge in Städten wie Zürich, Warschau, Köln und Berlin. Hervorragende Interpreten und Orchester spielen seine Musik auf den großen Neue-Musik-Festivals, etwa bei der Münchner Biennale, den Ferienkursen Neue Musik Darmstadt, den Donaueschinger Musiktagen und dem Eclat-Festival Stuttgart. Erst vor Kurzem ist Ospald von einem einjährigen Arbeitsstipendium am Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg zurückgekehrt.



Klaus Ospald

Ein ungewöhnliches Gesprächskonzert mit Klaus Ospald bietet nun am Dienstag, dem 22. Mai, der Freundeskreis Kulturspeicher e. V. an: Im Foyer des Museums erklingt eine Komposition Ospalds zunächst unkommentiert. Dann wird sie in einem Künstlergespräch vom Komponisten persönlich erläutert und schließlich – nach kurzer Verschnaufpause – ein zweites Mal aufgeführt.

Im Fokus steht das Werk „a sei“ (ital.: „zu sechst“, Untertitel: „auf Erdhöhe“) für sechs Klarinetten inklusive Bass- und Kontrabassklarinette. Impuls für diese Komposition war Ospalds besondere Liebe zur Klarinette sowie sein „starkes Bedürfnis, Musik für eine Instrumentenfamilie zu komponieren“. Das Stück entstand 2014, als Ospald gerade „composer in residence“ am Wissenschaftskolleg zu Berlin war. Als Interpreten stehen sechs ehemalige Stipendiaten der Züricher „Lyra-Stiftung“ zur Verfügung, laut Ospald allesamt hochbegabte Interpreten, die schon die Schweizer Uraufführung des Stücks im Jahr 2015 spielten.

Das Gespräch mit Klaus Ospald führt Laurenz Lütken, Professor am Musikwissenschaftlichen Institut in Zürich.

Konzertbeginn ist 19.30 Uhr. Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten. Katja Tschirwitz

Lernort MozartLabor

Arvo Pärt wird als Gast erwartet

„Ohne das MozartLabor kann man das Mozartfest nicht richtig verstehen“, sagte Würzburgs früherer Kulturreferent Muchtari Al Ghusain. Diese Veranstaltung führt sozusagen zum inhaltlichen Kern des jeweiligen Mozartfest-Mottos, das in diesem Jahr „Aufklärung. Klärung. Verklärung“ lautet. Ein hochkarätige Forschungsteam aus Musikwissenschaftlern, Musikern, Journalisten und Komponisten gibt in Vorträgen und Diskussionsrunden Einblicke in Mozarts Schaffen. Das MozartLabor ist aber keine reine Theorieveranstaltung, haben die Besucher doch die Möglichkeit, bei offenen Proben den Musikern zuzuhören und zu erfahren, wie man sich der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart nähern kann.

Das diesjährige MozartLabor findet vom 9. bis 12. Juni im Kloster Himmelsporten und einigen anderen Spielorten statt.

Aus dem Forschungsteam ragt ein Mann besonders heraus: Mit dem estnischen Komponisten Arvo Pärt wird eine Persönlichkeit erwartet, die in der Musik des 20. Jahrhunderts Maßstäbe gesetzt hat. Er hat hunderte Kompositionen verfasst, die zumeist religiös oder spirituell motiviert sind. Seine Werke werden rund um den Globus von den renommiertesten Solisten und Orchestern aufgeführt.

Das MozartLabor beginnt am Samstag, 9. Juni, mit der Veranstaltung „Verklärte Nacht“ im Central Programm-Kino im Bürgerbräu. Sie beginnt um 19 Uhr und wird um 21 Uhr wiederholt. Dabei wirkt auch das Schumann Quartett, der diesjährige Artiste étoile des Mozartfestes, mit.

Am Sonntag, 10. Juni, gibt das Schumann-Quartett um 10.30 Uhr in Himmelsporten einen Einblick in seine Arbeit. Danach folgen Diskussionen und Vorträge. Das Quartett der Kritiker ist am Abend um 19.30 Uhr im Kaisersaal der Residenz zu erleben. Live und mit zahlreichen



Foto: Schmelz Fotodesign

Zum MozartLabor gehören auch Workshops für junge Musiker.

Hörproben diskutieren renommierte Musikkritiker über Aufnahmen von Mozarts 2. Preußischen Streichquartett, welches das Schumann-Quartett im zweiten Teil des Abends vollständig aufführen wird.

Am Montag, 11. Juni, stehen in Himmelsporten beim „Aufklärungstag“ Vorträge und Diskussionen auf dem Programm. Abgeschlossen wird das MozartLabor am Dienstag, 12. Juni, um 19.30 Uhr mit einem mit einem Konzert der Stipendiaten, die an der Sektion Kammermusik des MozartLabors teilgenommen haben. Sie präsentieren sich im Kaisersaal der Residenz.

Für MozartLabor gibt es einen Drei-Tages-Pass, der vom 10. bis 12. Juni gilt. Er kostet 20, ermäßigt zwölf Euro. Ein-Tages-Pässe kosten acht, ermäßigt fünf Euro. Außerdem berechtigt jede Konzertkarte des Mozartfestes zu einem ganztägigen Besuch im MozartLabor. Die Teilnahme am 9. Juni ist kostenlos, jedoch sind für die beiden Konzerte am Abend gesonderte Eintrittskarten notwendig. Das gilt auch für den Abend mit dem Quartett der Kritiker sowie das Stipendiatenkonzert.

Ausführliche Programminformationen gibt es unter www.mozartfest.de

Karl-Georg Rötter

Würzburg ist dabei

kunst & gesund

Von 12. April bis 30. Juni veranstaltet „StadtKultur“, ein Netzwerk bayerischer Städte, das landesweite Festival „kunst & gesund“. Dabei geht es um das Verhältnis von Kunst und Gesundheit und um mögliche Wechselwirkungen. Unter den 21 teilnehmenden Städten ist auch die Stadt Würzburg, die sich mit einem umfangreichen Programm an dem bayernweiten Kunst- und Kulturfestival beteiligt.



Künstlerinnen wollen den Schneider Turm vernähen

Das Programm in Würzburg:

Die Künstlerinnengruppe „subkutan“ mit Berit Holzner, Verena Rempel, Jutta Schmitt und Geogia Templiner vernähen den Schneider Turm in der Turmgasse 9–11. Der Turm wurde früher als Kerker für Schwerverbrecher und als Frauengefängnis genutzt. Mit ihrer architektonischen Intervention einer imaginären vernähten Wunde wollen die Künstlerinnen auf die Schmerzen hinweisen, die in menschenunwürdiger Gefangenschaft entstehen. Der Eingriff ist vom 12. April bis 30. Juni zu sehen.

Von 12. April bis 10. Mai wird im Foyer des Bürgerspital-Geriatriezentrums in der Semmelstraße 2-4 die Ausstellung „Kunst – ein Mosaik der Gefühle“ mit Bildern von Edeltraud Mayer gezeigt. Die Ausstellung ist täglich von neun bis 16 Uhr geöffnet.

Unter dem Motto „Lichtschattengewächse“ findet am Freitag, 13. April, 19 Uhr, im Kunsthaus Michel in der Semmelstraße 42, ein Abend mit Literatur und Jazz statt. Die Würzburger Autorin Ulrike Schäfer und der Jazzgitarrist Philipp Schiepek präsentieren Texte und Wort-Klang-Kompositionen. Kartenreservierung unter (0931) 13908.

„Zirkus tanz-bar“ ist der Titel eines Tanztheaterstücks, das am Freitag, 27. April, 19.30 Uhr, im Theater Augenblick aufgeführt wird. Kartenreservierung unter (0931) 2009017.

Zur Eröffnung einer Installation unter dem Motto „Finde Deinen Platz – Warum Menschen mit Handicap unsere Gesellschaft bereichern“ lädt die Künstlergruppe „Alte Waschküch“ des St. Josefs-Stifts Eisingen am Samstag, 14. April, in die Augustinerkirche ein. Die Installation kann bis 15. Juni besichtigt werden.

Im Kloster Oberzell wird am Samstag, 14. April, 15.30 Uhr, eine Ausstellung mit Arbeiten eines Malprojekts eröffnet. Der Titel lautet „Abenteurer Kunst – Wie der Mensch mit Hilfe der Kunst auch im hohen Alter aufblühen und neue Fähigkeiten entwickeln kann“. Die Ausstellung im Antoniushaus des Klosters Oberzell dauert bis 30. Juni.

Zum Poetry Slam „kunst & gesund“ treffen sich am Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, die besten deutschsprachigen Poeten und Poetinnen im Jugendkulturhaus Cairo am Fred-Joseph-Platz 3. Mitwirkende sind Pauline Füg und Tobias Heyel, Leticia Wahl und Volker Surmann.

„Bis es weh tut“ ist der Titel einer Fotoausstellung, die am Dienstag, 8. Mai, 18.30 Uhr im Jugendkulturhaus Cairo eröffnet wird. Die drei jungen Fotografen Benjamin Brückner, Stefan Bausewein und Johannes Kiefer loten das Spannungsfeld zwischen Spaß, Schmerz und Protest in Jugendkulturen aus.

Das Mozartfest veranstaltet am Sonntag, 20. Mai, 15 Uhr, im Exerzitienhaus Himmelsporten unter dem Titel „Unvergesslich“ ein Konzert für Menschen mit und ohne Demenz. Es spielt das Eliot Quartett. Der Eintritt (Inklusive Getränke und Gebäck) beträgt 15 Euro.

Unter dem Motto „kunst & gesund“ steht die Sommerausstellung der Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens im Spitäl an der Alten Mainbrücke. Gezeigt werden Werke von VKU-Mitgliedern, die sich mit der Wechselwirkung von Krankheit und Gesundheit auseinandersetzen. Ausstellungsdauer: 23. Juni bis 22. Juli. Rö